



Lindacher Nachrichten



Lokalblatt der Einwohnergemeinde Kirchlindach
42. Jg. | Nr. 1 | 28. Februar 2020



Aus dem Gemeindehaus	S. 3
Aktuelles und Wissenswertes	S. 11
Vereine und Parteien	S. 21
Kirche, Kultur und Jugend	S. 28
Agenda	S. 32

FRIEDHOF AUS DER VOGELPERSPEKTIVE

Bild: Matthias Roth

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Bereits sind wir mehr als nur im neuen Jahr angekommen. Die erste Ausgabe der LN liegt druckfrisch im Briefkasten oder vielmehr schon auf Ihrem Tisch. Ich bin immer wieder erstaunt, wie viel Informations- und Lesestoff in den jeweils knapp zwei Monaten zusammenkommt. Eigentlich ein gutes Zeichen.

In politischer Hinsicht gilt es wohl, bezüglich der Zukunft unserer Oberstufenschule in Uettligen ein besonderes Augenmerk zu widmen. Hier sind wir kurzum aufgerufen, für unsere Schulkinder wiederum eine gute Grundlage für die Zukunft zu legen. Wir sind gespannt, was uns der Gemeinderat, resp. die eingesetzte Arbeitsgruppe als Diskussionsgrundlage vorlegt.

Die Rubrik «Aktuelles und Wissenswertes» enthält, wie der Titel verrät, viel Spannendes aus unserer Gemeinde. Bestimmt findet der eine oder andere Beitrag Ihr Interesse.

Haben Sie gewusst, dass der Trägerverein der Berner Ringertage Sitz in unserer Gemeinde hat. Es wäre doch spannend, diesen Sport gleich auf dem Bundesplatz in Bern näher kennen zu lernen. (Siehe Seite 27 in dieser Ausgabe).

Und noch ein Hinweis aus der Sparte Kultur: ich empfehle sehr, in diesem Frühjahr eine kleine Reise nach Interlaken zu unternehmen. «Unser Gemeindegänger», Peter Somm, ein schweizweit bekannter Künstler, wartet im Kunsthaus Interlaken mit einer interessanten Ausstellung auf. Ich freue mich schon, in Interlaken einige Kirchlindacherinnen und Kirchlindacher anzutreffen. Es lohnt sich.

Viel Spass und Unterhaltung beim Lesen der LN 1 / 2020.

Hans Soltermann, Redaktionsleiter

Lindacher Terminplanung 2020

Redaktionsschluss jeweils 12 Uhr	Di 31.3.	Fr 29.5.	Fr 31.7.	Mi 30.9.	Mo 30.11.
Auslieferung an Leser	Do 30.4.	Mo 29.6.	Mo 31.8.	Fr 30.10.	Do 24.12.

Fotoserie

Wo ist denn das?



Auflösung Seite 30

Impressum

Das Redaktionsteam
Hans Soltermann, Leitung
Martin Bieri
Claudia Gisiger
Esther Heinzen
Rok Mlinar
Markus Tschanz

Adresse der Redaktion
«Lindacher Nachrichten»
Hans Soltermann
Eichmattweg 13
3038 Kirchlindach
lindachernachrichten@bluewin.ch

Adresse für Inserate
Gemeindeverwaltung Kirchlindach
Lindachstrasse 17
3038 Kirchlindach
gemeinde@kirchlindach.ch

Auflage
1830 Exemplare

Realisation
Länggass Druck AG Bern
Länggassstrasse 65, 3001 Bern
www.ldb.ch

Nächste Ausgabe
Donnerstag, 30. April 2020

Redaktionsschluss
Dienstag, 31. März 2020, 12 Uhr

<http://www.kirchlindach.ch/verwaltung/lindacher-nachrichten-0>



Länggass Druck

Passion seit 1878

Aus dem Gemeinderat



Gemeindeführungs- sowie Regionales Führungsorgan; Urs Baumgartner ersetzt Christoph M. Schweizer

Seit 1. Juni 2011 versah Christoph M. Schweizer, Herrenschwanden, die Funktion als Chef der Führung in ausserordentlichen Lagen der Gemeinde. Damit war er auch Vertreter im Regionalen Führungsorgan. Per 31. Dezember 2019 demissionierte nun Christoph M. Schweizer. Insgesamt blickt er auf eine rund 30-jährige Tätigkeit im Bereich

öffentliche Sicherheit zu Gunsten der Gemeinde Kirchlindach zurück. Der Gemeinderat dankt ihm für seinen Einsatz herzlich.

Urs Baumgartner, Kirchlindach, trat nun per 1. Januar 2020 seine Nachfolge an. Er übernimmt somit die Verantwortung für die Bewältigung einer allfälligen Katas-

trophe oder Notlage für die Gemeinde. Der Gemeinderat freut sich auf eine gute Zusammenarbeit und dankt Urs Baumgartner für die Bereitschaft zur Übernahme dieses Amtes.

Der Gemeinderat

Register der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREB-Kataster); Kreditabrechnung genehmigt

Der Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREB-Kataster) führt die wichtigsten Beschränkungen auf, die aufgrund gesetzlicher Bestimmungen und behördlicher Erlasse auf ein Grundstück wirken. Die Daten für das Gemeindegebiet Kirchlindach wurden nun erfasst.

Der Gemeinderat bewilligte dafür 2016 einen Kredit von Fr. 20000.-. Der Aufwand belief sich auf total Fr. 17716.15. Es konnte ein Staatsbeitrag von Fr. 8100.- geltend gemacht werden.

Der Gemeinderat



Lindachstrasse 66
3038 Kirchlindach

T: 031 829 01 48
F: 031 829 15 34

Info@gebrmarthaler.ch
www.gebrmarthaler.ch

Tanz - Yoga - Bewegung

Siedlung Thalmatt 2 - Mettlenwaldweg 16a
3037 Herrenschwanden

Kindertanz
Zeitgenössischer Tanz
Hip Hop
Yoga
Feldenkrais
Placement
Bewegung

Gratis Schnupperstunde

www.move-m.ch

Rettungsaktion an der Leutschen- strasse

Der Neubau des Trottoirs an der Leutschenstrasse ist den meisten Kirchlindachern kein Fremdwort mehr. Dass im Rahmen der Bauarbeiten der Feuerweiher aufgehoben wurde, sorgte jedoch für ein nicht alltägliches Ereignis.

Bereits im Rahmen der Planungsarbeiten wurde die Gemeinde von der Bevölkerung darauf aufmerksam gemacht, dass im Feuerweiher ein Fisch haust. So konnte die Bauverwaltung frühzeitig mit dem Fischereinspektorat des Kantons Bern Kontakt aufnehmen, um die nötigen Schritte zu besprechen.

In der Woche vom 20. Januar 2020 starteten dann die Arbeiten an der Leutschenstrasse. Man begann, in Absprache mit dem Fischereinspektorat, den Feuerweiher etappenweise zu entleeren. Und tatsächlich war im Weiher ein Fisch, genauer ein Karpfen, zu finden.

Gemäss Auskunft aus der Bevölkerung war dieser seit rund 2 Jahren im Feuerweiher an der Leutschenstrasse zu Hause. Der Karpfen war geradezu eine Dorfattraktion. Oft verweilten Leute und beobachteten den Karpfen, oder fütterten ihn gar. Doch nun waren seine Tage im Feuerweiher gezählt.

Am Freitag, 24. Januar 2020, kam dann der grosse Tag für den Karpfen. Er durfte umziehen! Begleitet von den Herren des Fischereinspektorats reiste er vom kleinen Feuerweiher an der Leutschenstrasse in die Weiten des Wohlensees.

Bauverwaltung Kirchlindach

Heckenschneiden

Nicht nur den Vögeln zuliebe, sondern auch für Wettbewerbs- freudige

Der Frühling, und damit die Brutsaison der Vögel, hat begonnen. Deshalb ist es wichtig, Gehölzpflege durchzuführen. Die Brutsaison vieler Vögel beginnt, und diese sollten beim Nestbau und Brüten nicht mehr gestört werden. Hecken müssen besonders in der Nähe von Strassen und Gehsteigen zurückgeschnitten werden. Nur so können klar definierte Verkehrsräume mit entsprechend guten Übersichtsverhältnissen gewährleistet werden.

Wir bitten Sie, jeweils bis Ende Mai und Ende November, jederzeit aber auch nach Bedarf, die Bepflanzungen entlang von Strassen und Gehwegen zurückzuschneiden.

Zäune, Mauern, Hecken und dergleichen sollen einen Strassenabstand von mindestens 0,50m aufweisen. Doch warum?

Wird dieser Abstand nicht eingehalten, ergibt sich ein diffuses Strassenbild, da die Ränder nicht als klare Abgrenzung in Erscheinung treten. Zudem werden am Strassenrand stehende oder gehende Personen und Tiere nur schlecht wahrgenommen.

Auf schmalen Strassen kann es beim Kreuzen von Fahrzeugen zudem zu Problemen oder gar zu Unfällen kommen, weil gerade für Zweiradfahrende der notwendige Freiraum für den Lenker über dem Strassenrand fehlt.

Gute Sichtverhältnisse bei Einmündungen und Verzweigungen

Sehen und gesehen werden, dieses Motto gilt für viele Situationen im Verkehrsgeschehen. Nur wenn bei Einmündungen die notwendigen Sichtverhältnisse gewährleistet sind, können alle Verkehrsteilnehmenden einander rechtzeitig erblicken und einschätzen.

Zäune, Mauern, Hecken und dergleichen sollen im Einmündungsbereich nicht höher als 0,60 m sein. Doch warum dies?

Die Augen von LenkerInnen gewöhnlicher PWs liegen auf einer Höhe von ca. 1,00–1,20m über Strassenniveau. So verfügen sie bei vorschriftkonformer Höhe der seitlichen Einfriedungen über die notwendigen freien Sichtverhältnisse.

So können alle Verkehrsteilnehmenden, insbesondere nahende Zweiradfahrende aber auch kleine Kinder, rechtzeitig und gut wahrgenommen werden.

Übersichtliche Strassen und Gehwege bieten am Tag und besonders in der Nacht mehr Sicherheit für alle.

LiegenschaftsbesitzerInnen, welche die Übersichtsverhältnisse oder das Lichtraumprofil aufgrund irgendwelcher Hindernisse nicht gewährleisten, können, falls sich ein Unfall, ereignet strafrechtlich belangt werden.

Darum – helft mit! Nur so können Unfälle, Schäden und unnötige Kosten vermieden werden!

Das Schnittgut kann jeweils beim nächsten kostenlosen Häckseldienst (siehe Abfuhrplan) der Gemeinde Kirchlindach gehäckselt werden. Anmeldungen werden bis spätestens 5 Arbeitstage vor dem Häckseldatum von der Firma Schwendimann AG, Tel. 031 868 06 80 entgegen genommen.

Heckenrückschnitt lohnt sich – denn bis Mitte Mai können die besten Schnappschüsse mit Vorher-Nachher-Vergleich Ihrer eigenen grünen Oase an die Bauverwaltung Kirchlindach, bau@kirchlindach.ch, gesendet werden. In der August-Ausgabe der Lindacher Nachrichten werden die drei besten Fotos gekürt.

Worauf warten Sie noch – ab in die Hecke!

Bauverwaltung Kirchlindach

Das Gemeindehaus braucht mehr als frische Farbe

Das Gemeindehaus muss dringend saniert werden. Der Gemeinderat hat sich dies für die laufende Legislatur vorgenommen. Der Zustand des Gebäudes erfordert einen grösseren Eingriff als einfach frische Farbe streichen. Die Elektroheizung ist am Lebensende. Ein identischer Ersatz ist verboten. Die Wärmedämmung der Gebäudehülle ist genauso notwendig wie die rollstuhlgängige Zufahrt in die Verwaltungsräume.

Die Art der Sanierung hängt von der künftigen Nutzung und den Vorgaben der Denkmalpflege ab. Denn das Gemeindehaus ist gemäss Bauinventar des Kantons Bern erhaltenswert. Für die Nutzung müssen verschiedene Varianten diskutiert werden. Aber unabhängig davon, wie lange das Gebäude für die Verwaltung benutzt wird: eine andere als Büro- und/oder Wohnnutzung ist nicht realistisch.

Ende Januar 2020 hat der Gemeinderat die Eckpunkte zum Vorgehen beschlossen. Das Architekturbüro Schär Buri erhielt den Auftrag, eine Machbarkeitsstudie zu erstellen. Weiter wird es das Verfahren in Form eines Studienauftrages für die Beschaffung des Architekturbüros für die Projektierung und Sanierung durchführen. Der für diese Phasen benötigte Kredit von 167 000 Franken unterliegt dem fakultativen Referendum. Dieses wird im März publiziert werden. Bei einer Projektabwicklung ohne Zwischenfälle und Unvorhergesehenem kann der Gemeindeversammlung im Dezember 2020 der Projektierungskredit und im Juni 2021 der Baukredit zum Beschluss vorgelegt werden. Liegt die Baubewilligung im Dezember 2021 vor, könnte ab Januar 2022 mit den Submissionen und anschliessend den Bauarbeiten gestartet werden. Das Projekt dauert also im besten Fall mindestens drei Jahre.

Für die Sanierung des Gemeindehauses müssen einige Abhängigkeiten berücksichtigt werden. Die Gemeindeverwaltung braucht ein Provisorium, das noch Schulhaus Herrenschwanden könnte eine Lösung sein. In der Dorfkernplanung muss die Frage eines neuen Büro- / Verwaltungsgebäudes definitiv entschieden werden, nachdem der heutige Standort anlässlich des 1. Forums mit der Bevölkerung nicht umstritten war.



Das Gebäude an der Lindachstrasse 17: Um 1850 als Wirtshaus erbaut, seit 1941 genutzt als Gemeindeverwaltung und letztmals 1986 renoviert.

Der Kanton wird beim Strassenabstand und dem Denkmalschutz ein gewichtiges Wort mitreden bzw. Vorgaben machen.

Die Interessen der Bevölkerung werden über die Behörden in das Projekt einfließen.

Der Gemeinderat, Bild: zVg

Rückerstattung der Schülertransportkosten Schuljahr 2019/20

Die Rückerstattung der Gemeindebeiträge an die Fahrkosten des öffentlichen Verkehrs für den Besuch der Schulen in Uettligen, Herrenschwanden und Kirchlindach im Winterhalbjahr 2019 / 20 (Oktober bis März) erfolgt in der Zeit vom 1. bis 30. April 2020 am Schalter der Gemeindeverwaltung.

Anspruch auf Rückerstattung haben Schülerinnen und Schüler innerhalb der obligatorischen Schulpflicht (1. bis 9. Klasse), welche die Schulen in Uettligen besuchen. Weiter bei einem Schulortwechsel innerhalb der Gemeinde oder beim Besuch von Schulen in der Stadt Bern (ausgenommen sind Privatschulen).

Es gelten die gemeindeeigenen Richtlinien zur Rückerstattung von Schülertransportkosten vom 12. Januar 2011.

Diese Richtlinien werden zusammen mit diesem Publikationstext auf www.kirchlindach.ch aufgeschaltet.

Bitte bewahren Sie die Libero-Abonnemente (inkl. Kaufquittung), die Einzel- oder Mehrfahrkarten bis zu diesem Zeitpunkt auf. Sie dienen als Beleg für die Rückerstattung von 2/3 der Fahrkosten.

Bei Fragen steht Ihnen die Gemeindeschreiberei Kirchlindach unter der Telefonnummer 031 828 21 21 oder per E-Mail gemeinde@kirchlindach.ch gerne zur Verfügung.

Schulsekretariat Kirchlindach

Gemeinderat Kirchlindach



Interviews per Mail nach einem Jahr im Amt mit:

Andrea Walther, Bau und Betriebe
Marc Aeberhard, Bildung

1. Welche Eigenschaften/Voraussetzungen sollte ein Gemeinderat/eine Gemeinderätin mitbringen, um ein solches Amt erfolgreich auszuüben?

A. Walther

Aus meiner Sicht braucht es vor allem:

- genügend Zeit (und eine gewisse Flexibilität bezüglich zeitlicher Verfügbarkeit), Energie und Motivation
- ein offenes Ohr, aber auch ein «dickes Fell»
- lösungsorientiert, kompromissfähig, pragmatisch
- nicht-selektive Kontaktfreude, Teamfähigkeit
- Offenheit für Neues, Auffassungsgabe, Lern- und Anpassungsfähigkeit
- Das grosse Ganze im Auge behalten
- die Fähigkeit, Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden zu können
- die Fähigkeit zur realistischen Einschätzung
- ressortspezifisches Vorwissen ist kein «Muss», aber es erleichtert den Einstieg

M. Aeberhard

- Das unerschütterliche Vertrauen in das Gute an sich, oder ein hoffnungsloser Optimist sein
- Eine dicke Elefantenhaut
- Eine Riesenportion Empathie
- Unendlich viel Geduld und Zeit, um sich nicht vorschnell zu einem Urteil hinreissen zu lassen, sondern zu verstehen, dass jede Medaille 3 Seiten hat: die Vorderseite, die Rückseite und die Wahrheit
- Zum Glück bin ich Selbstständig sonst wäre es kaum zu schaffen, die ungefähr 130 bis 150 Sitzungen, die dieses Amt pro Jahr abverlangt, wahrzunehmen.

2. Wie nehmt Ihr die Zusammenarbeit innerhalb des Gemeinderates, der Kommissionen und der Verwaltung wahr?

A. Walther

Die Zusammenarbeit innerhalb «meiner» Kommission (KBB – Kommission für Bau und Betriebe) ist aus meiner Sicht sehr gut und angenehm. Ich habe das Glück, Kommissionsmitglieder mit



Bild vom 15. Januar – vor einer Gemeinderatssitzung

hoher Fachkompetenz zu haben, die mitdenken und wertvolle Inputs geben.

Auch die Zusammenarbeit mit der Verwaltung ist sehr gut, wir haben sehr engagierte und fähige Leute.

Im Gemeinderat sind wir je nach Geschäft nicht immer gleicher Meinung, aber das heisst nicht, dass wir nicht zusammenarbeiten. Wir haben alle das gleiche Ziel: das Wohl der Gemeinde – bloss manchmal unterschiedliche Vorstellungen davon.

M. Aeberhard

Gemeinderat: Gemeinderatssitzungen haben einen hohen Unterhaltungswert. Das Spektrum reicht von «himmelhoch jauchzend bis zu Tode betrübt»: spannend, überaus lebendig, mal hitzig, mal ruhig und besonnen, dann wieder voller Tatendrang. Kurz: was unseren Gemeinderat auszeichnet ist eine wunderbare leidenschaftliche Hingabe für die Sache, die jedes Mitglied auf seine ureigene Art in den Rat einbringt. Immer der Sache verpflichtet und das Gute für die Gemeinde im Auge behaltend. Ich bin froh, dass es Platz für unterschiedliche Sichtweisen gibt: im dialektischen Diskurs und in iterativen Schritten erschaffen wir das Beste für Kirchlindach.

Kommissionen: Da wäre erst einmal zu klären welche denn? Ich sitze von Amtes wegen in etlichen... ich gehe aber mal davon aus, dass die Frage auf die Bildungskommission

(BK) abzielt. Die BK hat auf Anfang des letzten Jahres viele neue Mitglieder bekommen, viele ohne Kommissions- oder Polit-Erfahrung. Die besondere Herausforderung besteht darin, die Grenzen zwischen der strategischen Funktion und Verantwortung der Kommission und der operativen Tätigkeit der Schulleitung abzugrenzen. Während der Sitzungen sprudeln Ideen. Das macht unheimlich viel Spass und es freut mich zu erleben, mit wieviel Engagement sich alle einbringen. Es bestätigt ganz deutlich, die Wichtigkeit, die dem Schulwesen in unserer Gemeinde eingeräumt wird. Oft gilt es, diesen Tatendrang zu bündeln und Ideen auf ihre strategische Relevanz hin zu prüfen. Es tut mir dann oft leid, wenn viele der gut gemeinten Vorstösse übers Ziel schiessen, weil sie operative Themen beinhalten und deshalb nur bedingt behandelt werden können.

Verwaltung: Es dreht sich kein Rädchen, wenn im Uhrwerk etwas fehlt oder kaputt ist: die Verwaltung schafft auf ungezählten Ebenen wichtige Grundlagen, ohne die weder ein geordneter Ratsbetrieb noch das Funktionieren des Service Public in der Gemeinde möglich wäre. Da gehören die grossen Rädchen ebenso unabdingbar dazu, wie die Kleinen. Deshalb gilt an dieser Stelle mein ganz besonderer Respekt und Dank neben den grossen sichtbaren Rädchen auch und für einmal insbesondere den Kleinen und/oder weniger Sichtbaren.

3. Welche Höhepunkte aus Eurem ersten Gemeinderatsjahr bleiben Euch in Erinnerung?

A. Walther

In meinem Ressort ist dies z.B. die Erarbeitung des Grobkonzepts der Friedhofgestaltung als ersten Meilenstein des Projekts Neugestaltung Friedhof Kirchlindach. Und dass wir die personellen Wechsel, zuletzt auf der Bauverwaltung, gut bewältigen konnten. Dies verdanken wir vor allem dem grossen Engagement aller Beteiligten.

M. Aeberhard

Höhepunkte zu erleben, bedeutet zunächst einmal zu definieren wo die Nulllinie liegt, damit ein Peak als solcher auch erkannt werden kann.

Nulllinie

In den ersten Monaten meines Amtes war ich ganz und gar damit beschäftigt in dieser unglaublichen Komplexität von Vorschriften, Weisungen, Regelungen, Empfehlungen, Gesetzen, Verordnungen, Entscheiden, Massnahmen auf allen möglichen kantonalen, regionalen und kommunalen Ebenen den Überblick zu erhalten. Ich denke, jetzt nach einem Jahr Arbeit, diese Nulllinie endlich definiert zu haben.

Hügellandschaft

Daneben freue ich mich jedes Mal auf die Gemeinderats- und Kommissionssitzungen. Ich liebe das beherzt gelebte Engagement aller!

Voralpin

Ich bin froh, dass es an beiden Schulstandorten gelungen ist, nach turbulenten Vorzeiten, eine gewisse Ruhe ins operative Tagesgeschäft zu bringen.

Hochalpin

Ex ante betrachtet, wird ein Höhepunkt die Fertigstellung und der Bezug des neuen Schulhauses in Herrenschwanden sein, sowie die Zukunft des Schulwesens in Kirchlindach strategisch mitzugestalten.

4. Welche persönlichen Ziele habt Ihr Euch bis Ende der Legislatur 2022 im Gemeinderat gesetzt?

A. Walther

Mein allgemeines Ziel ist, der Aufgabe gerecht zu werden, ohne dass das «Leben neben dem Gemeinderat» zu kurz kommt. Im Gemeinderat möchte ich mich dafür einsetzen, dass soziale und ökologische Aspekte vermehrt berücksichtigt werden. Die vom Gemeinderat

verabschiedeten Legislaturziele sind auch meine persönlichen Ziele, ich trage sie voll und ganz mit. Dazu gehört insbesondere auch eine gute Lösung für unsere Oberstufenschüler*innen. Weiter ist mir -unter anderem- die Reduktion des CO₂-Fussabdrucks der Gemeinde (z.B. energetische Sanierung des Gemeindehauses), die Eröffnung einer Kita in der Gemeinde, die Einführung einer Ferienbetreuung, der Ausbau der Tagesschule und die Verbesserung der Kommunikation des Gemeinderates nach Aussen ein besonderes Anliegen.

M. Aeberhard

Wenn ich am Tisch zuerst meinem 18jährigen Sohn, dann meiner 82jährigen Mutter in die Augen schaue, wird mir bewusst, dass jede Generation in ihrem Sein eine Brücke zwischen dem Gestern und dem Morgen bildet. Diese Erkenntnis geht einher mit einer unabdingbaren Verantwortung und einem Bestreben, unsere Erde, unsere Gemeinde, unser Zuhause, ein bisschen besser zu machen. Nicht umsonst lautet das Motto «Sorg ha!». Ich möchte einen Beitrag zu mehr gegenseitiger Achtung, Respekt und Freundlichkeit leisten. Denn traurig stelle ich zunehmende Gehässigkeiten, Provokationen und Polemisierung fest. Sorg ha bezieht sich hier deshalb auch auf den Umgang zwischen uns: lasst uns bitte niemals vergessen, was für ein unglaubliches Privileg wir geniessen, an so einem schönen Ort leben zu dürfen. Uns wird oft vorgeworfen, konservativ zu sein. Und in der Tat: conservare bedeutet bewahren. Doch bewahren ist die neue Fortschrittlichkeit: Wir müssen endlich aufhören, ständig am Ast zu sägen, auf dem wir sitzen! Ich will einen Beitrag leisten, die guten, gesunden Grundlagen die diese Gemeinde ausmachen zu bewahren bzw. zu stärken, sei es das Erscheinungsbild, die Lebensqualität oder eben den Zusammenhalt in unserer Gemeinde.

5. Wie soll die Gemeinde Kirchlindach für Euch in 10 – 15 Jahren aussehen?

A. Walther

Die Gemeinde Kirchlindach soll qualitativ sorgfältig weiterentwickelt (innerhalb der bestehenden Bauzonen), mit einem attraktiven und belebten Dorfkern und landschaftlich aufgewertet aussehen. Was das nicht-Optische betrifft, wünschte ich mir, dass die Gemeinde Kirchlindach in 10–15 Jahren deutlich weniger und erneuerbare Energie verbraucht, eine höhere Biodiversität und möglichst keine Neophyten, einen besser ausgebauten öV und mehr Velowege, Wohnungen mit bezahlbaren Mieten,

eine gut altersdurchmischte Bevölkerung, eine Gemeindepräsidentin (nicht ich) und mindestens 2 weitere Frauen im GR sowie viele junge aktiv in der Politik mitmachenden Leute hat, dass sie wenn nötig in Fusionsverhandlungen mit einer / mehreren Nachbargemeinde(n) steht, und, und, und...

M. Aeberhard

Kirchlindach ist für meine Familie (mütterlicherseits) seit weit über 100 Jahren unser Zuhause. Zuhause ist der Ort, an den man immer wieder gerne zurückkommt, wo man seine Wurzeln hat, man sich geborgen und aufgehoben fühlt, man mit offenen Armen empfangen und willkommen geheissen wird, wo man so sein darf wie man ist, gekannt, geliebt, geschätzt und geachtet wird. Zuhause ist der Ort den man pflegt, zu dem man Sorge trägt, aus dem man Kraft, Mut und Zuversicht schöpft. Kirchlindach ist mein Zuhause und wird mein Zuhause bleiben. Wenn die guten Werte die ein gutes Zuhause ausmachen in Kirchlindach also gepflegt und gelebt werden, dann wird sich daraus auch automatisch eine gute Entwicklung ergeben. Denn ein gutes Zuhause zu haben, heisst auch Vertrauen zu haben...

6. Was beschäftigt Euch aktuell am Meisten?

A. Walther

Die Zukunft unserer Oberstufe.

M. Aeberhard

Die Zukunft der Oberstufe ist derzeit das wichtigste Thema auf meinem Tisch. Hierbei geht es darum, den Themenbereich so aufzuarbeiten, dass ordentliche Entscheidungsgrundlagen sowohl für den Gemeinderat, aber insbesondere auch für den Soverän geschaffen werden. Die wichtigste Frage die es dabei zu klären gibt, ist, wie wichtig ist es uns, die Möglichkeit zu haben, das Schulwesen (im Rahmen des Machbaren) selber zu beeinflussen bzw. zu gestalten. Die letzten Jahrzehnte haben gezeigt, dass der Einfluss der Gemeinden eher ab und jener der Kantone eher zunimmt. Unser Staatswesen basiert aber nun mal auf der Dreistufigkeit. Wenn nun aber insbesondere die kommunale Ebene an Bedeutung verliert, verliert auch jeder Einzelne direkt, den politischen Prozess mitgestalten zu können. Kurz: je aggregierter die Ebene, desto anonym wird's. Das gilt auch für das Schulwesen. Das aktuelle Thema Schulentwicklung im Allgemeinen und das Thema Oberstufe im Speziellen ist für mich deshalb nicht nur auf der zweidimensionalen Ebene (Varianten und Kriterien) zu behandeln, sondern dreidimensional: Die Schule hat demnach zusätzlich eine

gesellschaftlich und politisch überaus wertvolle Integrationsfunktion. Und diese Diskussion möchte ich in den nächsten Monaten in unserer Gemeinde anschieben. Und erst wenn der Informationsteppich ordentlich ausgerollt ist, Varianten, Kriterien und systemische Faktoren profund dargestellt und gewürdigt sind, erst dann und wirklich erst dann, sind wir bereit zu entscheiden.

Sie, liebe Leserinnen und Leser konnten Einiges über unsere neue Gemeinderätin / neuen Gemeinderat erfahren. Wichtig zu wissen ist noch, dass Beide die Fragen unabhängig voneinander beantworteten und gleich viel Platz für Ihre Antworten beanspruchen konnten. Die Antworten des jeweils Anderen sehen beide Gemeinderäte erst beim Durchlesen dieser Ausgabe der Lindacher Nachrichten. Für weitere Fragen stehen Ihnen Beide gerne persönlich zur Verfügung.

Andrea Walther
Telefon 031 301 98 90
andrea.walther@kirchlindach.ch

Marc Aeberhard
Telefon 079 549 10 18
marc.aeberhard@kirchlindach.ch

*Fragen, Textzusammenstellung und Bild:
Claudia Gisiger*

Zukunft des Friedhofes Kirchlindach

Welche Bestattungsform wünsche ich mir, wenn ich die Erde einmal verlassen muss? Wo und wie möchte ich begraben werden? Möchte ich überhaupt begraben werden oder möchte ich, dass meine Asche irgendwo verstreut wird?

Dies sind Fragen, die wir uns alle einmal stellen müssen. Niemand befasst sich gerne mit dem Sterben und trotzdem ist es gut, wenn wir diese Fragen mit unseren Angehörigen klären.

Doch welche Möglichkeiten gibt es überhaupt in Kirchlindach? Welche Bestattungsformen werden heute und in Zukunft auf dem Friedhof angeboten? Und was passiert, mit einem Grab, dessen Grabruhedauer abgelaufen ist.

Anlässlich einer Infoveranstaltung vom 1. Februar haben Einwohnerinnen und Einwohner im Pfundhaus über diese emotionalen Themen diskutiert. Eingeladen hat eine Arbeitsgruppe bestehend aus Vertretern des Gemeinderates, der Baukommission, der Kirche und des Kirchgemeinderates, Friedhofgärtnerei, einer Bestatterin und einem Landschaftsarchitekten.

Obwohl sich niemand gerne mit dem Thema Sterben auseinandersetzt, sind an einem regnerischen Samstagmorgen über 50 Personen aus allen Teilen der Gemeinde der Einladung gefolgt. Die verschiedenen Vertreter haben im ersten Teil die Ausgangslage und das Projekt zur Umgestaltung des Friedhofes in Kirchlindach vorgestellt.

Geschichte des Friedhofes

Der Friedhof in Kirchlindach sieht auf eine über 100-jährige Geschichte zurück. Die erste Bestattung hat 1913 stattgefunden. Seither wurde die letzte Ruhestätte der Einwohner von Kirchlindach mehrmals ausgebaut und vergrössert. 1976 wurde die Aufbahnhalle bewilligt, 1991 das erste Gemeinschaftsgrab erstellt und 2010 im Rahmen des «Gmeinwerchs» die Mauer des Lebens erbaut sowie das Gemeinschaftsgrab neu gestaltet. Es gab immer wieder Diskussionen über die Neugestaltung des heutigen Friedhofes. Im 2015 war die Fläche voll, die für Urnengräber vorgesehen ist und eine Neubeurteilung der Lage wurde notwendig. Damals wurde entschieden, dass es eine neue Urnengrabanlage braucht. Gleichzeitig bestanden Pläne für die Auf-

hebung zweier älterer Grabfelder. Im Reglement des Friedhofes ist eine solche Aufhebung geregelt und nach 25 Jahren zulässig. Trotzdem gab es Widerstand aus der Bevölkerung, so dass die Grabfelder vorerst nicht aufgehoben wurden.

Der Friedhof ist die Visitenkarte einer Gemeinde

Die erwähnte Arbeitsgruppe wurde aktiv und hat sich Gedanken zur Neugestaltung gemacht. Sie waren in der Region unterwegs und haben sich verschiedene Friedhöfe angeschaut. In die Planung sind auch die neuen Trends der heutigen Bestattungsformen eingeflossen.

In der Region Bern werden 90% aller Verstorbenen kremiert. Erdbestattungen im Sarg sind zur Ausnahme geworden. Zudem werden über 30% der Urnen nicht mehr beigesetzt, sondern die Asche wird irgendwo verstreut oder die Urne an einem besonderen Platz aufbewahrt.

Gemeinsam mit dem Landschaftsarchitekt Daniel Moeri hat die Arbeitsgruppe einen Plan für die Neugestaltung ausgearbeitet. Dieses Projekt stellt Daniel Moeri den Anwesenden vor.

Einbezug der Bevölkerung

Der Arbeitsgruppe ist es wichtig, dass die Neugestaltung des Friedhofes von der Bevölkerung mitgetragen wird. Anliegen und Bedürfnisse, aber auch kritische Anmerkungen sollen in das Projekt einfließen. Deshalb werden die Anwesenden in Gruppen aufgeteilt um gemeinsam die folgenden Fragen zu besprechen:

- Feedback zum Gestaltungsvorschlag des Friedhofes
- Welche Bestattungsformen sollen angeboten werden?
- Zeithorizonte: Wie lange soll die Grabruhedauer sein?

Der neue Friedhof soll ein Lebensraum sein, in dem man sich wohl fühlt. Ein Friedhof wird nicht für die Toten, sondern für die Lebenden gebaut.

Positives Fazit

Das vorgestellte Projekt gefällt den Anwesenden sehr gut. Besonders positiv hervorgehoben wird, dass mit der neuen Bepflanzung der Biodiversität Rechnung getragen wird. Viele wünschen sich eine Neugestaltung für das Gemeinschaftsgrab. Da der Friedhof ein Platz für die Lebenden sein soll, können sich viele



LORRAINE-DRIVE

FAHRSCHULE

Markus Meier

Breitmaadweg 20

3038 Kirchlindach

079 410 73 06

lorraine-drive.ch

auch vorstellen, dass das Element Wasser eingebunden wird. Aber natürlich auch ganz praktische Hinweise werden erwähnt, wie die Verbesserung der Postautohaltestelle oder dass die Wege rollstuhlgängig sein müssen.

Bei den verschiedenen Bestattungsformen zeichnet sich auch in der Gemeinde Kirchlindach der Wunsch nach einem Gemeinschaftsgrab, nach Themengräber oder einem Urnenhain ab. Erdbestattungen werden kaum noch gewünscht. Allerdings müsste in einem Gemeinschaftsgrab auch die Erdbestattung im Sarg möglich sein.

Diese neuen Grabformen lassen mehr Individualität zu. Der Trend weg von Reihengräbern kommt deutlich zum Ausdruck. Ein wichtiges Anliegen der Bevölkerung ist auch die Grabpflege. Die meisten möchten niemandem zur Last fallen und wünschen sich deshalb die Bestattung im Gemeinschaftsgrab oder in einem kleinen Urnengrab, dass durch den Friedhofsgärtner gepflegt wird.

Kein wirklicher Trend zeichnet sich bei der Grabruhedauer ab. Die meisten finden 25 Jahre genügen. Andere jedoch wünschen sich eine längere Dauer, vor allem dann, wenn jüngere Menschen sterben.

Die neuen Grabformen würden hier ebenfalls mehr Individualität zulassen.

Aufbahnhalle

Im Zusammenhang mit der Neugestaltung des Friedhofes kommt automatisch die Frage auf, was mit der Aufbahnhalle geschieht. Grundsätzlich sind dies zwei separate Geschäfte. Die Aufbahnhalle muss zwingend saniert werden. Der Entscheid, ob es eine Sanierung oder einen Neubau gibt, ist noch hängig. Dazu wird es eine Abstimmung an der Gemeindeversammlung geben. Einige der Teilnehmenden weisen darauf hin, dass ein allfälliger Neubau ebenfalls in die Neugestaltung des Friedhofes einbezogen werden müsste.

Wie geht es weiter?

Die Arbeitsgruppe trägt die Anregungen aus der Bevölkerung zusammen und erarbeitet einen Vorschlag zu Händen der Baukommission. Diese stellt das Projekt sowie den Kostenvoranschlag dem Gemeinderat vor. Schlussendlich wird die Neugestaltung den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern an der Gemeindeversammlung zur Abstimmung vorgelegt.

Text und Bilder, Esther Heinzen



Angeregte Diskussion bei Suppe und Käse



Michael Graf und Daniel Moeri erläutern das Umgestaltungskonzept



DAS Velo-Fachgeschäft im Dorf

Fred und Ines Zbinden
Leutschenstrasse 1
Telefon 031 829 24 57

www.zbinden-motos.ch

Abschied

Die nachstehenden Personen sind verstorben. Den Angehörigen drücken wir unser Mitgefühl und Beileid aus.

Beuret René Alexander

17.09.1943 – 01.12.2019

Wohnhaft gewesen:

Eigerweg 9

3038 Kirchlindach

Schmocker-Lehmann Margaretha

27.09.1928 – 17.01.2020

Wohnhaft gewesen:

Tertianum Bergsicht

Nüchternweg 7

3038 Kirchlindach

Gemeinderat

Publikationen von Geburten, runden Geburtstagen und Todesfällen

Runde Geburtstage werden publiziert, sofern die betroffene Person oder deren Angehörige der Gemeindeschreiberei eine entsprechende Meldung rechtzeitig eingereicht haben.

Geburten und Todesfälle werden publiziert, bei welchen die Angehörigen ihr ausdrückliches Einverständnis dafür gegeben haben.

Gemeinderat Kirchlindach

Geburten

Folgende Kinder sind in den letzten Monaten in unserer Gemeinde geboren:

Chammas Miriam Rosa, geb.

15.11.2019

Eltern: Chammas Nadim und Schulze Carla, Herrenschwanden

Ledergerber Timon Nico, geb.

21.11.2019

Eltern: Ledergerber Fabian und Debora Susanne, Kirchlindach

Wir gratulieren

Gemeinderat

Wir gratulieren

75. Geburtstag

Katharina Häberli

Mittelstrasse 59A

3038 Kirchlindach

(16.03.1945)

Katharina Brönnimann

Neumattweg 5

3038 Kirchlindach

(10.03.1945)

80. Geburtstag

Marthaler Fritz

Kohlholz 71

3038 Kirchlindach

(20.03.1940)

Meyer Cesar

Halegasse 8

3037 Herrenschwanden

(05.03.1940)

85. Geburtstag

Eichenberger Karl

Scheuermattstrasse 7

3037 Herrenschwanden

(05.03.1935)

93. Geburtstag

Albert Guggisberg

Bernstrasse 137

3267 Seedorf BE

(28.03.1927)

Gemeinderat

Einwohnerstatistik 2019

Einwohner per 01.01.2019		3'133
Wanderungssaldo 2019 Schweizer	+	70
Wanderungssaldo 2019 Ausländer	-	6
Geburten	+	31
Todesfälle	-	29
Einwohner per 31.12.2019		3'199

3038 Kirchlindach, 04.02.2020/sn

Die Gemeinde Kirchlindach im zweiten Weltkrieg 1942, 6. Bericht

Die Gemeinde hatte mit einem Fragebogen den nicht landwirtschaftlichen Eigenanbau aufzunehmen. Es konnte vermerkt werden, dass hier jeder Familie das notwendige Pflanzland zur Verfügung stehe. Im Mai musste jedermann Maikäfer einsammeln. Es waren abzuliefern: von jeder Hektare Kulturland 5 kg, von jeder Haushaltung 2 oder 3 kg je nach Personenzahl.

Wie die bernischen Kraftwerke melden, musste von ihnen die Strassenbeleuchtung weiter um 50% eingeschränkt werden. Die Direktion des Innern des Kantons Bern beschäftigte sich mit der Landflucht. Bäuerliche Arbeitskräfte zogen vom Land in die Stadt, weil sie dort bessere Löhne erhielten. Allgemein zu schaffen machte die Teuerung. Von Zeit zu Zeit musste Gemeindegemeinderat Stalder in den Militärdienst und wurde durch Lehrer Eicher und den ehemaligen Gemeindegemeinderat Siegrist ersetzt. Dem Gemeindegemeinderat war es nicht mehr möglich, auch bei regelmässigem Einsatz von fast 12 Stunden, mit Hilfe seiner Lehrtochter allen Anforderungen gerecht zu werden. Er forderte für die Dauer von 3 bis 4 Monaten eine Aushilfe zu einer Tagesentschädigung von Fr. 10 an. Sein Jahresverdienst betrug Fr. 6200.

Am 15. Oktober 1942 wurde die Brot rationierung eingeführt. Am 1. Nov. war es auch die Milch.

Pro Kopf (Erwachsene) wurden im November 1942 zugeteilt:

500g Zucker, 250g Teigwaren, 400g Mehl od. Griess, 150g Mais, 250g Hafer oder Gerste, 250g Speisefett oder Oel, 2 dl Speiseöl, 100g Butter oder Speisefett, 2 Eier, 400g Vollfettkäse, 1000 Punkte zum Bezug von Fleischwaren, 250 Punkte z.B. für Kaffee, Tee oder Kakao. Für Kinder verminderte Rationen.

Die Feuerwehr machte vor der Rationierung auf die Verpflegung im Brandfall aufmerksam. Es wurde geantwortet: «Kartoffelsuppe, Milch und Brot seien noch couponfrei und zudem äusserst zweckdienlich».

Ueber die landwirtschaftliche Genossenschaft wurde die Abgabe von verbilligten Kartoffeln zu Fr. 12 per 100kg durchgeführt. Pfarrer Gautschi demis-



Lebensmittelmarken für die Bevölkerung

sionierte auf Ende 1942 als Leiter des Kriegswirtschaftsamtes der Gemeinde. Ihm machte zu schaffen, dass sich die Bevölkerung nicht an die «Sprechstunden», d.h. die Oeffnungszeiten für die Abgabe der Lebensmittelkarten hielt. Mit der monatlichen Entschädigung von Fr. 100 war er zufrieden. Im nächsten Anzeiger wurde diese Stelle ausgeschrieben, erfolglos. Der Gemeindevoranschlag für das Jahr 1943 sah Einnahmen von Fr. 81500 und Ausgaben von Fr. 82000 vor. Allgemein kämpfte man mit der starken Teuerung.

1943

Die privaten Waldbesitzer wurden verpflichtet für 1942 / 43 insgesamt 315 Ster Holz zu liefern, wovon 15 Ster für die Gemeinde bestimmt waren. Der Ackerbaukommissär schritt ein, weil ein schlecht bewirtschafteter Hof in Heimenhaus seiner Anbaupflicht in keiner Weise nachkam. Die Gemeindegemeinderat musste das Lebensmittel- und Brennstoffamt übernehmen. Es wurde nun am

Dienstag und Mittwoch offen gehalten und von der Lehrtochter geführt. Für 1942 lieferte der Gemeindegemeinderat Staatssteuern von Fr. 34762.95 an die Amtsschaffnerei Bern ab. Wieder einmal wurde eine künftige Badeanlage in Heimenhaus mit der Flurgemeinschaft besprochen, weil dafür keine Subventionen gewährt werden, wurde das Projekt hinausgeschoben. Obwohl zahlreiche Männer im Militärdienst standen, war die Arbeitslosigkeit ein Problem. Auf eine Anfrage meldete die Gemeinde, es seien Arbeiten im Gange mit der Melioration am Krebsbach, an einer Kanalisationsanlage bei der Halenbrücke und Reparaturen an Bauernhäusern, obwohl die Baumaterialien kaum erschwinglich waren. Auf Kosten der Gemeinde wurden im Winter 1942 / 43 jeweils am Mittag arme Schulkinder mit Milch, Brot und Suppe verpflegt. Die Auslagen betragen in Kirchlindach Fr. 412.98 und in Herrenschwanden Fr. 159.60. Am 4. Juli 1943 wurde über die Einführung einer kantonalen allgemeinen Alters- und Hinter-

lassenversicherung abgestimmt. Leider ist das Resultat nicht vermerkt worden, in der Folge wurden aber geringe Beträge ausbezahlt. (Auf 1. Januar 1948 war es dann auf eidgenössischer Ebene mit der AHV soweit).

Die Gemeindebehörden hatten sich laufend mit Kreisschreibern und Weisungen von höheren Stellen zu befassen, z.B.:

- Sicherung der landwirtschaftlichen Arbeit bei Mobilmachung
- Fürsorge an der Zivilbevölkerung bei Kriegsschäden
- Sicherstellung der Ortsversorgung mit Milch (in Kirchlindach keine Schwierigkeit)
- Diphtherie Schutzimpfung für Kinder von 1-6 Jahren und allenfalls bis 12
- Aenderung der Verdunkelungszeit
- Notstandsaktionen zu Gunsten der minderbemittelten Bevölkerung
- Arbeitsdienstpflicht für tolerierte Ausländer
- Arbeitsbeschaffungsmassnahmen
- Verhalten im Kriegsfall (dazu ein Vortrag im Restaurant Linde)
- Heu- und Strohablieferungen an die Armee
- Vogelschäden an den Kulturen
- Anfrage der Stadt Bern, wieviele Obdachlose in Kirchlindach aufgenommen werden könnten
- Verordnung des Regierungsrates über die Minderung der Wohnungsnot
- Abschätzung und Vergütung von allfälligen Neutralitätsverletzungsschäden
- Sammlung von Wildfrüchten, Wolle und Tannzapfen

- Arbeitseinsatz Jugendlicher in der Landwirtschaft (Schulklassen aus der Stadt Bern kamen bei der Kartoffelernte zum Einsatz)

Zusammen mit der Gemeinde Bremgarten wurde besprochen, wie die Flurgenossenschaft Krebsbachgebiet das Wasser aus dem Raum Hostalen ableiten könne. Ein noch grösseres Meliorationsprojekt mit geschätzten Kosten von rund 1,9 Millionen Franken und Güterzusammenlegung nahm sich die Gemeinde Meikirch vor. Daran beteiligt waren ebenfalls Landwirte der Region Jetzikon-Lindachwald wie auch die Gemeinde Kirchlindach.

Nach dem Zusammenbruch Italiens und dem Waffenstillstand am 8. September flüchteten Zivil- und Militärpersonen in die Schweiz. Ein Kontingent von ca. 250 Personen traf in Kirchlindach ein. Es waren Kleider zu sammeln und 100 Teller und 200 Tassen zu beschaffen. Die örtliche Kriegsfürsorgekommission hatte sich damit zu befassen. Nicht mehr verfügbar waren dann Schulräume und der Saal des Restaurant Linde, bis die Leute besser verteilt werden konnten. Die Wäsche dieser Internierten wurde vorerst von der Arbeitsschullehrerin und später über den Landfrauenverein durch Privathaushalte besorgt. Das Kommando in Schüpfen stationierte hier eine «Schweizerwache» von 14 Mann.

Der Voranschlag der Gemeinde für das Jahr 1944 sah Einnahmen von Fr. 86 000 und Ausgaben von Fr. 88 000 vor, somit



Lebensmittelladen in Oberlindach, Frau Zbinden

ein Defizit von Fr. 2000. Die kantonale Forstdirektion forderte für die nächste Periode 500 Ster Brennholz. Der Mehrbedarf gegenüber den Vorjahren beruhte auf dem Umstand, dass sich der Kohleimport vom Ausland verminderte. Die Stubenöfen auch in der Stadt Bern wollten geheizt werden. Holz wurde aber auch gebraucht für die Holzvergaser an Lastwagen und Cars, womit einige anstelle von Benzin oder Diesel betrieben wurden. Gegen die Kälte wurden früher in vielen Häusern Zusatzfenster, sogenannte Vorfenster, vom Herbst bis in den Frühling in den Fensterleibungen montiert. An kalten Wintertagen bildeten sich an deren Scheiben wunderbare Eisblumen und die Kinder konnten sich daran vergnügen, mit den Fingern schöne Zeichnungen anzufertigen.

Text: Kurt Stauffer, Bild: zVg

Restaurant Thalmatt
in Herrenschwanden

Thalmattfondue

Wer es winterlich mag, obwohl kein Schnee zu sehen ist, reserviert sich im Restaurant Thalmatt bis zu sechs Personen im Iglububble das Thalmattfondue, das zu 100 % aus der Region kommt: Der Käse ist vom Chäs & So aus Uettiligen und das Brot ebenso aus Uettiligen, Zingg Bäckerei Konditorei.

Im Igluzelt mit Heizung kommt bestimmt winterliche Stimmung auf.

Text: Rok Mlinar
Bild: zVg



Pfrundhaus



Kirchlindach informiert und bildet sich weiter

Zahlreiche Kirchlindacherinnen und Kirchlindacher besuchten im Januar und Februar spannende und lehrreiche Vorträge und Kurse.

16. Januar – Alles begann mit dem von den Landfrauen organisierten Anlass zum Thema «Unsere Verdauungsorgane». PD Dr. med. Bruno Balsiger erzählte Spannendes und nahm die Anwesenden mit auf eine Reise durch den Darm.

24. Januar – Lisa Mazzone, Ständerätin, sprach als erste, der von der Kirchgemeinde eingeladenen Persönlichkeiten in der Vortragsreihe «Fragmentierung – Was das Verschwinden von vertrauten Ganzheiten bedeutet» zum Thema «Kriminalisierung der Solidarität». Sie erläuterte warum sie sich dafür einsetzt, dass Menschen, die uneigennützig einer Person ohne gültigen Aufenthaltsstatus Hilfe zukommen lassen, entkriminalisiert werden.

30. Januar – Die Kirchgemeinde hatte auch einen Kurs «Leben retten bei Herzstillstand» organisiert, mit dem Ziel, dass die Teilnehmer die erste-Hilfe-Massnahmen und den Umgang mit dem im Pfrundhaus stationierten Defibrillator erlernen. Die beiden am Lindenhofspital arbeitenden Fachfrauen Regula Kämpf und Denise Mischler (seit 1 Jahr wohnhaft in Kirchlindach) informierten und demonstrierten äusserst kompetent wie man eine Notfallsituation erkennt und wie man richtig handelt. Herzdruckmassage und Beatmung durch Ersthelfer sind nach wie vor zentral, um Leben zu retten. Die Person die beim Patienten ist, darf diesen auf keinen Fall verlassen. Eine weitere Person soll den Defibrillator holen und anschliessen. Der Defi gibt klare Anweisungen was zu tun ist. Wenn man diese befolgt kann, bis zum Eintreffen der Rettungsdienste, der Patient im Idealfall am Leben erhalten werden. Nichts tun ist fatal!

31. Januar – als Zweiter der Vortragsreihe Fragmentierung sprach Michael Hermann, Politgeograph und Politikwissenschaftler über die Auflösung der Parteienlandschaft. Seit der EWR-Ab-

Wichtige Informationen:

Telefonnummer 144 Ambulanz von wo aus wird alarmiert, was ist passiert?
 Telefonnummer 1414 Rega
 Standorte Defibrillatoren Pfrundhaus, Bad Heimenhaus (während Badesaison, sonst im Gemeindehaus), Schulhaus Herrenschwanden

stimmung habe sich in den politischen Parteien viel verändert. Wo früher Personen mit verschiedenen Ansichten in einer Partei vereint waren, kam es danach immer mehr zur Entwicklung, dass nur noch Gleichgesinnte zusammenfanden. In Parteien und anderen solcher «Bubbles» bestehe dann die Gefahr, dass man glaube, dass alle Menschen gleich wie man selbst denken. Es brauche dann den Mut, über seine Grenzen hinaus andere Ansichten kennenzulernen.

7. Februar und 14. Februar – nach Redaktionsschluss der Lindacher Nachrichten folgten noch Vortrag 3 mit Benedikt Loderer, Stadtwanderer, zum Thema «Die Krankheit des Landes, wie wir zerstören was wir lieben» und Vortrag 4 mit Charles Chappuis, Arzt, zum Thema «Geist und Körper zerfallen, was sind wir noch, wenn wir nicht mehr sind?»

Beatmung, Herzdruckmassage, Defibranwendung können unmöglich beim Lesen erlernt werden. Deshalb bietet die Kirchgemeinde an, bei genügend Interessenten einen weiteren Kurs durchzuführen.

Bitte melden Sie sich an bei Anina Fuhrer, kirchlindach-kirchgemeinde@bluewin.ch oder Tel. 031 829 29 51.

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.

Den Landfrauen und der Kirchgemeinde sind einige interessante Abende zu verdanken. Der grosse Publikumsaufmarsch zeigte, dass ein grosses Interesse an Information und Weiterbildung herrscht. Erfreulich war auch, dass einige Neuzuzüger / innen die Gelegenheit ergriffen und an den Anlässen teilnahmen.

Text: Claudia Gisiger



Zimmerei | Schreinerei

3045 Meikirch | www.holzbauhuegli.ch

- Neubauten in Holz
- Elementbau
- Instandsetzung und Ausbau
- Denkmalschutz Gebäude
- Energetische Renovationen
- Fassaden
- Bauschreinerei
- Innenausbau
- Holz- & Holz/Aluminium-Fenster
- Kunststoff-Fenster
- Dachflächenfenster
- Türen
- Parkett-, Laminat-, Korkböden
- Möbel
- Platten, Latten, Balken etc.
- Vermietung Festtische

Wer macht was in unserer Gemeinde?

Abfallentsorgung – Kehrichtabfuhr in Kirchlindach und Herrenschwanden

Mit dem Abfuhrplan, den die Gemeindeverwaltung zum Jahresanfang verschickt, wird die Bevölkerung bezüglich aller Fragen zur Abfallentsorgung in der Gemeinde immer sehr gut informiert. Und in der Realität funktioniert dann auch alles bestens.

Für die Abfuhr in unserer Gemeinde ist seit 18 Jahren die Schwendimann AG in Münchenbuchsee verantwortlich – eine Firma mit langer Tradition. Bereits vor 85 Jahren wurde der Kehricht in Münchenbuchsee eingesammelt, damals noch mit Ross und Wagen. Dabei war wichtig, dass sich die Pferde «gut aufführten» und dass «ja keine Beisser und Schläger» dabei waren.

Seitdem ist die Firma Schwendimann stetig gewachsen und beschäftigt heute rund 90 Mitdenkerinnen und Mitdenker – wie die Angestellten der Schwendimann AG bezeichnet werden. Zu den Haupttätigkeiten gehört immer noch die **Abfallentsorgung**, heute in 35 Gemeinden vom Wohlensee bis an die untere Emme und im Aaretal, einem Einzugsgebiet mit über 100000 Einwohnern. Daneben werden in der Region Bern auch Abfallsammelstellen betrieben, die sogenannten «brings!», welche stark frequentiert werden (z.B. an der Bielstrasse in Münchenbuchsee). Ein weiterer wichtiger Bereich sind die **Werkhofdienste**, die von vielen Gemeinden beansprucht werden (Strassenreinigung, Winterdienst, Häckseldienst), so auch in Kirchlindach. Die Dienste der Schwendimann AG werden aber auch weit über die Kantonsgrenze hinaus genutzt. So ist die Walliser-Gemeinde Zermatt ein ganz besonderer Aussenstandort.

Die Logistik und Planung der Abfallsammlungen, wie auch der vielen weiteren von der Firma erbrachten Angebote, sind sehr aufwändig. Für die Sammelfahrten sind sechs Touren geplant, die abwechslungsweise von verschiedenen Teams abgefahren werden – damit lernen die Mitarbeiter das gesamte Streckennetz kennen. Früh am Morgen starten die sechs grossen Abfuhr-Fahrzeuge mit einem Team von jeweils drei Personen auf dem Schwendimann-Areal am



Dammweg in Münchenbuchsee. Arbeitsbeginn ist um 05.45 Uhr und die Arbeit endet nach den Leerungen zwischen 15 und 16 Uhr. Es ist keine leichte Arbeit, die hier geleistet wird, ganz besonders unter den oft garstigen Witterungsverhältnissen. Der grosse Teil der «Schwendimann-Truppe» ist aber motiviert dabei und arbeitet viele Jahre auf dem Beruf. Zur Zeit sind auch zwei Frauen bei der Abfallentsorgung im Einsatz.

Was wird eingesammelt, und wohin wird das Sammelgut gebracht?

Jeden Dienstagnachmittag werden in unserer Gemeinde über 10 Tonnen **brennbare Abfälle** in Kehrichtsäcken und brennbare Sperrgutstücke eingesammelt und anschliessend in die Kehrichtverbrennungsanlage Bern-Forsthaus gebracht. Der Bevölkerung von Kirchlindach und Herrenschwanden wird ein gutes Zeugnis ausgestellt: Das

Frankieren mit den Gebührenklebern wird zu 99% richtig befolgt! Probleme gibt es aber manchmal mit Kehrichtsäcken, die über Nacht am Strassenrand stehen und deshalb von Wildtieren und Krähen durchwühlt werden. Dies führt oft zu sehr unschönen Situationen, die natürlich von den Abfuhrleuten nicht restlos beseitigt werden können.

Die **kompostierbaren Abfälle** werden von März bis November jeden 2. Montag eingesammelt (Grünabfuhr) und der Kompostierungsgruppe Eichenweg Zollikofen zur Weiterverarbeitung und Rückgewinnung von Komposterde gebracht. Dabei ist natürlich besonders wichtig, dass im Grüngut keine Fremdstoffe und keine gekochten Speisereste vorhanden sind.

Papier und Karton werden 1x pro Monat eingesammelt und nach Utzenstorf in die riesigen Lagerhallen der ehemaligen Papierfabrik transportiert, wo die Sortieranlagen das Sammelgut mit Rütteln und Lasern erlesen und trennen. Bis vor wenigen Jahren wurde dort aus einem Teil des angelieferten Altpapiers neues Papier produziert und der andere Teil für den Export in den Fernen Osten bereitgestellt. Das hat sich nun geändert, von den 30 Millionen Tonnen Altpapier, die China vor Jahren importiert hat, werden jetzt nur noch 10% übernommen. Es droht bereits ein absoluter Einfuhrstopp, was den ganzen Altpapier-Weltmarkt und somit auch die Anlagen in Utzenstorf mit den riesigen Papierbergen vor grosse Probleme stellt.

Zweimal im Jahr (März und September) sind die Schwendimann-Autos in der Gemeinde für **Altmittel-Sammlungen** unterwegs und bringen die «Fundstücke» zu den entsprechenden Annahmestellen in Gerlafingen und Zollikofen. Zum Aufgabenbereich der Firma gehört im Weiteren auch die Leerung der Container bei den **Altglassammelstellen** in Oberlindach, Kirchlindach und Herrenschanzen.

In Bezug auf die Abfallentsorgung und die Werkhofdienste ist unserer Gemeinde sehr gut aufgestellt. Die Arbeitsprogramme der verantwortlichen Vertragsfirma, der Schwendimann AG, mit ihren motivierten Mitdenkerinnen und Mitdenkern und dem gut ausgerüsteten Fahrzeugpark funktionieren gut und geben wohl kaum einmal zu Klagen Anlass. Vielen Dank!

Text und Bilder: Markus Tschanz

Wer macht was in unserer Gemeinde?

Muntere Mittagstafel im Pfrundhaus



Gespanntes Warten auf das Mittagessen

Es wäre schön, wenn wir vermehrt neue Besucher begrüßen dürften.»

Der Hauptgang wird von einer Cateringfirma aus Münchenbuchsee geliefert. Bei unserem Besuch gibt es Schweinsschnitzel mit Pilzrahmsauce, Nudeln und Gemüse. Davor wird eine hausgemachte Gemüsesuppe und zum Abschluss ein herrliches Aprikosendessert serviert. Die Suppe und das Dessert machen die Landfrauen jeweils selber.

Die engagierten Landfrauen bewirten ihre Gäste mit viel Herzlichkeit. Die Gäste wissen dies zu schätzen und loben den Service aber auch das Essen in den höchsten Tönen. Die Stimmung beim Essen ist sehr locker. Es wird lebhaft geplaudert und viel gelacht.

Nach dem Kaffee bleiben die meisten noch einen Moment sitzen. Gegen 14 Uhr machen sich die Gäste wieder auf den Heimweg.

Das nächste Seniorenessen findet am Mittwoch, 4. März 2020 statt. Schauen Sie doch einmal nach dem Einkaufen oder dem Spaziergang durchs Dorf im Pfrundhaus vorbei. Ruth Hauert freut sich auf Ihre Anmeldung, Telefon: 031 829 00 05.

Text und Bilder: Esther Heinzen

Lebensmittelläden in Herrenschwanden

Mööсли Märit und Genossenschaft HalenLaden

In Herrenschwanden gibt es zwei kleine Lebensmittelläden: die Genossenschaft HalenLaden und der Möösli Märit. In der Oktoberausgabe 2013 stellten wir die Genossenschaft HalenLaden vor und in der Oktoberausgabe 2018 den Möösli Märit. Uns interessiert es nun, wie konkurrenzfähig die kleinen Lebensmittelläden sind. Auf unsere Frage an die Eigentümer des Möösli Märits, Marina und Lukas Imbach «seid ihr mit eurem Beschluss, 2018 im Möösli einen Laden zu eröffnen, zufrieden» antworteten sie wie folgt «diese Frage beantworten wir gerne in 12 bis 18 Monaten». Hier ist nun die ersehnte Antwort.

Eigentlich nein. Es gelang bisher nicht, die grosse Mehrheit der Anwohner Herrenschwandens als regelmässige und überzeugte Kunden zu gewinnen. Es wurde viel versucht, doch seitens Kundenschaft fehlt die Konstanz. Das ist schade, denn wir würden gerne das Sortiment ausbauen. Doch auf dem heutigen Umsatzniveau wird das sehr schwierig. Viele mögen denken, dass der Möösli Märit dank der Post Agentur und dem Verkauf von Gemeinde-Produkten (Abfallmarken) gute Umsätze macht. Leider trägt der Schein, denn gerade die Behörden und die Post stellen zwar hohe Qualitätsanforderungen an die Wiederverkaufsstellen, entschädigen diese aber – entgegen anderem Beteuern – mit unrentablen Margen (siehe Entscheidung der Migros in Bremgarten). So verpufft der eigentlich gute Umsatz wirkungslos. Momentan bieten wir diese Produkte noch als Dienst am Kunden an – für uns sind sie kaum interessant. Der Möösli Märit ist mit dem Ziel gestartet, der Region Stuckishaus die seit Jahren fehlende lokale Einkaufsmöglichkeit für Lebensmittel und dem Nötigsten des täglichen Bedarfs zu bieten. Als Nebeneffekt sollte ein sozialer Treffpunkt geschaffen werden. Dafür hat unser Team unermüdlich und mit grossem Engagement geschuftet.

Ganz klar hat der Möösli Märit seine Fans und treuen Kunden, welche den persönlichen Kontakt und die Nähe schätzen. An dieser Stelle möchten wir uns bei diesen Leuten ganz herzlich bedanken. Es kommen auch immer mal einige zu einem Kaffee und einem Schwatz vorbei. Wegen genau diesen Leuten betreiben wir den Laden, sie sind

unsere Stütze und unser Antrieb! Wenn wir aber sehen, dass der Hauslieferdienst vom Coop oder LeShop am Laden vorbeifährt, deren Produkte nicht nur teurer, sondern zumeist auch nicht wirklich aus der Region stammen, dann ist dies halt schon ein Stich ins Herz – aber es entspricht dem Zeitgeist. Leider scheint der Bedarf und die Akzeptanz für einen kleinen Laden im Ort sehr klein.

LN: Wie war der Start der Eröffnung und wie war die Resonanz der Kunden?

Der Gwunder und die vielen guten Tipps auf unsere Umfragen vor dem Start waren vielversprechend. Die Realität war dann leider anders. Klar sind uns Fehler unterlaufen, die einem als Neuling halt so passieren. Andererseits waren viele der «guten Tipps» nicht mal von denjenigen befolgt worden, die sie abgaben - autsch!

LN: Woher kommen die Stammkunden?

Ein erstaunlich grosser Teil der direkten Anwohner nutzt die Möglichkeit zum nahe einkaufen nicht oder zumindest nicht kontinuierlich. Die meisten treuen Kunden kommen interessanterweise aus der Nachbargemeinde Bremgarten zu uns. Dort scheint man den Möösli Märit mehr zu schätzen.

Natürlich besuchen viele Herrenschwandener den Möösli Märit für Ihre Post-Abholungen (gelbe Zettel) oder die

Rückgabe Ihrer Zalando-Päckli. An guten Tagen sind die Päckli nicht schwer, haben jedoch ein Volumen von 4m³. Doch warum auch immer vergütet die Post uns Agenturen die Rücksendung der Gratis-Päckli nicht kostendeckend. Wenn dann ein Post-Kunde nicht auch sonst noch was einkauft, erzielt man ausser Aufwand kaum Ertrag.

LN: Wie könnte man die Akzeptanz steigern?

Wir sehen eine Kooperation oder «shop-in-shop» mit einem anderen (auch kleinen) Betrieb oder Partner als mögliche sinnvolle Symbiose. Die Lage des Standorts ist optimal, Platz können wir bieten.

LN: Welche Regionalprodukte verkauft ihr, von wo sind diese?

Im Möösli Märit hat es viele regionale und nachhaltig produzierte Qualitäts-Produkte!

Und zwar stammen diese in den allermeisten Fällen WIRKLICH aus der direkten Region. Der Biohonig kommt aus Herrenschwanden und wird mit dem Velo geliefert, der Bio-Bergkäse stammt aus dem Entlebuch, das Gemüse und die Weihnachtsbäume liefert der Bucherhof aus Meikirch und Eier, Süssmost, Früchte wie auch Spargeln und Kirschen kommen aus Diemerswil. Wir haben Kunden – nein Fans! – Die für gewisse Produkte sogar aus Bern anreisen – DAS fägt !

LN: Was wünscht ihr euch von den Kunden?



Mööсли Märit: Laden von aussen

a) wenn die Konsumenten VOR dem Einkauf beim Grossverteiler zuerst beim Quartierladen vorbeischaun und nicht umgekehrt. b) wenn jeder Einkauf von Ghüder-Marken und / oder Post-Dienstleistungen mit einem kleinen Einkauf kombiniert würde

c) nennen Sie uns Ihre Lieblingsprodukte – weisen Sie uns auf fehlende Produkte hin – wir machen vieles möglich!

LN: Wie läuft der Sonntagverkauf?

Der Sonntags-Verkauf ist zwar ein Chrampf, macht aber mächtig Spass – und entspricht ganz klar einem grossen Bedürfnis. Zudem gibt es ausser in Herrenschwanden keine Post-Stelle in der Nähe, welche auch am Sonntag geöffnet ist! Ein Tipp: Sie können hier sogar am Sonntag eingeschriebene Briefe und Pakete aufgeben (inkl. entsprechendem Datums-Stempel zur Wahrung von Fristen)!

LN: 25 Prozent der Nahrungsmittel in der Schweiz werden nicht gegessen und sind auf Food Waste (vermeidbare Lebensmittelverluste) zurückzuführen. Wie gehen sie mit diesem Phänomen um?

Auch in diesem Punkt sind wir à jour und können es wohl mit den meisten Grossverteilern locker aufnehmen. Bei uns landen kaum Esswaren im Ghüder – wenn nicht verkauft, verwerten wir die Restposten.

LN: Was wünschen sie sich, wie lautet euer Wunsch für die Zukunft?

Der Mösli Märli möchte Ihr Lieblings-Spezialitäten-Laden sein – geben Sie uns diese Chance! Marina begrüsst Sie gerne persönlich Montag und Freitag jeweils Vormittag bei einem Kaffee und erklärt

Ihnen unser Sortiment. Lassen Sie sich inspirieren!

(Öffnungszeiten: MO + FR: 7.30-13.00, 15.30-18.30 / DI, MI, DO: 15.30-18.30 / SO: 8.00-12.00)

Genossenschaft HalenLaden in Herrenschwanden

«Die Genossenschaft bezweckt in gemeinsamer Selbsthilfe folgende Interessen: ihren Mitgliedern und den umliegenden BewohnerInnen Lebensmittel und Waren des täglichen Bedarfs zu vermitteln, nach Möglichkeit regionale und saisonale Produkte in sehr guter, zum grossen Teil in Bio-Qualität anzubieten, einen Treffpunkt zu schaffen und eine Plattform für verschiedene Angebote anzubieten, welche die Siedlung beleben und aufwerten sollen.» (<https://ch.kompass.com/c/genossenschaft-halenladen/ch401816/>)

Frau Sabina Eichenberger kennt den HalenLaden seit seinen Anfängen in den 60er Jahren und lebt mit gewissen Unterbrüchen hier. Am Aufbau der Genossenschaft HalenLaden 2013 war sie entscheidend beteiligt und führt seither den Laden. Auf meine Frage, wie der Laden läuft, meinte sie gut und betonte gleichzeitig, dass es ohne die Mithilfe vieler Bewohnerinnen und Bewohner der Halensiedlung nicht funktionieren würde. Die Angestellten im Laden arbeiten für einen sehr kleinen Lohn, ihnen ist der Lohn nicht das Wesentliche. Es gefällt ihnen im Laden zu arbeiten, die Leute zu treffen und sich auszutauschen. Sabina Eichenberger meint, «es fägt im Lade ds schaffen». Eine weitere Leitidee des HalenLadens

ist, dass die Wünsche der Kunden berücksichtigt werden. Nicht wenige Artikel im Laden werden auf Wunsch der Kundschaft angeboten. Diese doch enge Verbindung zu den Kunden scheint Früchte zu tragen. Zudem werden die Produkte gemäss der Leitidee der Genossenschaft regional, saisonal und zum Teil in Bio-Qualität angepriesen. Spezielle Produkte wie Alpkäse vom Jaunpass, Nusswurst aus Zweisimmen, Lebkuchen aus Boltigen oder Galloway Gourmet Beef von Kobels Hof aus Rubigen, um nur einige zu nennen, schätzen die Kunden. Viele Nahrungsmittel kommen aus der Region: das Gemüse von Bio-Hof Heimenhaus in Kirchlindach, das Brot von den Bäckereien Ängelibeck und Bohnenblust in Bern. Gut verkaufen sich auch die Teigwaren von La Marra aus Bern, im Sommer die Stängelglacen von der Bäckerei Konditorei Sterchi in Bremgarten, das Courage Bier aus Steffisburg und die Bioweine vom Küferweg. Überzeugen sie sich selber, welche weiteren Köstlichkeiten der HalenLaden anbietet. Dazu findet man im HalenLaden Non-food-Artikel für den täglichen Bedarf.

Gemäss Sabina Eichenberger kommen im Durchschnitt pro Tag 30 – 40 Kundinnen und Kunden in den Laden.

Seit der Gründung der Genossenschaft kontrolliert ein professioneller Buchhalter den Erfolg des HalenLadens. Dieser war anfangs eher skeptisch, ob der Laden funktionieren würde. Nun, nach einigen Jahren, ist er positiv überrascht, wie ausgeglichen die Kosten-Nutzen-Relation ist und wie ökonomisch der Laden funktioniert. Bestimmt tragen auch die Öffnungszeiten zu diesem Erfolg bei: Montag bis Freitag von 16.00 – 19.00 Uhr und Samstag von 08.00 – 13.00 Uhr. Ein Einkauf nach der Arbeit ist somit möglich.

Für den Erfolg des HalenLadens sind die Mitarbeitenden, die angenehme Atmosphäre und die gelungene Auswahl der Produkte enorm wichtig. In diesem Sinne wird der Leitsatz der Genossenschaft vollends realisiert.

Anzufügen ist noch, dass man seit Kurzem auch mit EC-Karten bezahlen kann, worauf Sabina Eichenberger stolz ist.

Ich bedanke mich bei Sabina Eichenberger für das tolle Gespräch und die Lindacher Nachrichten wünscht dem Team der Genossenschaft HalenLaden weiterhin gute Arbeit und volle Zufriedenheit.



HalenLaden von innen (hinten im Spiegel ist Sabina Eichenberger zu erkennen)

Text und Bilder: Rok Mlinar

Stiftung Hofmatt in Uettligen baut für Sie!

Rund um und z.T. in der Hofmatt in Uettligen wird gebaut! In rund 15 Monaten wird der Neubau bezugsbereit sein (April / Mai 2021). 30 zusätzliche Pflegezimmer, die neue Küche, verschiedene Arbeits- und Essräume, der Empfang mit Büros der Verwaltung werden in Betrieb genommen. In einer ersten Zügelaktion werden die Bewohnenden eines Flügels des bestehenden Heims in die neuen Zimmer umziehen. Im Altbau werden dann die Nasszellen erneuert, die Zimmer und Korridore renoviert so dass unsere Bewohnenden im Herbst 2021 wieder einziehen können. In der nächsten Phase geschieht das gleiche mit dem 2. Flügel des Altbaus sowie mit den zentralen Räumlichkeiten. Wir freuen uns schon heute, wenn im Frühjahr 2022 das Haus in neuem Glanz erstrahlen wird und wenn für 30 neue Bewohnende und fast so viele Mitarbeitende ein modernes Pflegezentrum mit einer Demenz-Abteilung sowie attraktiven Arbeitsplätzen entsteht!

Wie kam es dazu?

Die Stiftung Hofmatt wurde im Jahre 1972 in der Gemeinde Wohlen durch die Einwohnergemeinde, Kirchgemeinde, Frauenverein, Bürgerkorporationen und der damaligen Spar- und Kreditkasse Wohlen gegründet. Zweck der Stiftung waren Bau und Betrieb eines Altersheims für die Gemeinde Wohlen. Die Familie Blaser-Stämpfli aus Uettligen machte der Stiftung ein grosszügiges Geschenk in Form der heutigen Parzelle Hofmatt im Umfang von rund 12 000 m². Auf Anraten des Kantons Bern als Geldgeber wurden die Einwohnergemeinden Meikirch und Kirchlindach in die Stiftung aufgenommen. Der Vorstand der Stiftung machte sich an die Arbeit und entwickelte ein Projekt welches anschliessend vom Regierungsrat des Kantons Bern bewilligt wurde. Ab 1981 wurde gebaut und im Jahre 1983 hat das Altersheim Hofmatt seinen Betrieb mit 48 Zimmern aufgenommen! Die erste Generation von Bewohnenden in der Hofmatt waren rüstige Senioren, die keine Pflege beanspruchten, denn diese wurde damals nicht angeboten. Im Jahre 1993 wurde mit den Alterswohnungen ein weiteres Standbein der Stiftung realisiert – 3 kleine (1,5 Zimmer)- und 13 mittlere (2,5 Zimmer)-Wohnungen. Das Altersheim ist stets sehr gut ausgelastet und die Alterswohnungen sind durchgehend vermietet.



Der neue Haupteingang



Altersheim vom Süden



Alterswohnungen

Gegenwart

Im Verlaufe der ersten 30 Betriebsjahre hat sich die Struktur der Bewohnenden sehr stark verändert – heute ist aus der Hofmatt ein eigentliches Pflegeheim geworden. Das hat natürlich direkten Einfluss auf die Anzahl Mitarbeitende – mit über 50 Angestellten ist die Hofmatt einer der grössten Arbeitgeber in der Gemeinde Wohlen geworden! Im Jahre 2011 hat der Kanton Bern ein neues Finanzierungs-System eingeführt und hat sich aus der Finanzierung von Heimen zurückgezogen. Dafür wurde nun der Infrastruktur-Beitrag eingeführt – dieser Betrag (rund Fr. 30.– pro Pflageitag) wird von den Bewohnenden des Heims zusätzlich zu den Hotel- und Pflegekosten bezahlt. Dies ermöglicht der Stiftung die Aufwendungen für den Unterhalt von Gebäuden und Infrastruktur, für Planung, Fremd-Finanzierung und Realisierung von Neubauten zu finanzieren. Seit 2012 sind die Träger-Organisationen wie unsere Stiftung finanziell auf sich allein gestellt, die bestehenden Gebäude wurden dem Kanton zum Restwert abgekauft. Unterstützung oder Subventionen von Bund, Kanton oder Gemeinden gibt es seither für unsere Stiftung nicht mehr. Unterstützt werden aber bei Bedarf die Bewohnenden durch Ergänzungs-Leistungen (EL).

Konzept- und Planungsphase

Im Jahre 2012 hat die Regionalkonferenz des Kantons Bern in einer Studie festgestellt, dass im Lebensraum unserer drei Stiftergemeinden im Jahre 2025 rund 80 und im Jahre 2035 sogar 180 Pflegebetten fehlen werden. Mit dieser Situation, sowie dem Renovationsbedarf des 30-jährigen Altersheims war den Verantwortlichen der Stiftung klar – wir müssen handeln und im Idealfall beide Problem-Kreise gleichzeitig angehen – die Bettenkapazität erhöhen und die bestehenden Gebäude sanieren. In den Jahren 2013 – 2016 wurden diese Überlegungen angestellt und Konzepte und Machbarkeits-Studien erarbeitet. Diese wurden dem Stiftungsrat, den Gemeinderäten der 3 Stiftergemeinden und der Gesundheits-Direktion des Kantons Bern (GEF) vorgelegt. Überall wurden wir ermutigt, die Arbeit fortzusetzen und ein Projekt auszuarbeiten. Ab 2017 wurde es immer konkreter – die benötigten Zonenplan-Aenderungen wurden ausgearbeitet und später durch die Gemeindeversammlung Wohlen genehmigt. Laufend wurden Kosten- und Tragbarkeitsberechnungen nachgeführt, erste Bankkontakte fanden statt und Verhandlungen mit Nachbarn geführt. Ende



Baustelle

2017 wurde eine Baukommission mit Vertretern aller 3 Gemeinden, der Stiftung und des Heimbetriebs sowie externen Fachleuten zusammengestellt. Die erste Amtshandlung – die Wahl des Projekt-Architekten – führte zur Firma Brügger Architekten AG aus Thun – ein Unternehmen mit grosser Erfahrung in der Realisierung von Altersheimen – eine sehr gute Wahl! 2018 wurden die Projektpläne konkreter, die Erkenntnisse aus der Machbarkeitsstudie weiterentwickelt, das Raumprogramm laufend überprüft und angepasst, die Kostenberechnungen präziser – die Baukommission tagte monatlich und der Stiftungsrat wurde regelmässig über den Fortschritt informiert. Das GEF des Kantons Bern gab seine Zustimmung und teilte uns die geplanten Pflegezimmer definitiv zu. 2019 wurde das Projekt vom Stiftungsrat genehmigt – es sieht 30 zusätzliche Pflegebetten vor – im Endausbau werden somit 81 Betten zur Verfügung stehen, es entstehen verschiedene, z.T. heute fehlende Räumlichkeiten für die Pflege, Räume für die Aktivierung von Bewohnenden, ein Coiffeur-Salon, ein Mehrzweckraum für Anlässe und Unterhaltung, Garderoben und Aufenthaltsräume für das Personal, ein zusätzlicher Lift, eine neue Küche. Die Gesamtkosten betragen Fr. 23,5 Mio. Im Februar 2019 erfolgte die Baueingabe und Mitte Juli traf die Baubewilligung ein! Im August wurden die benötigten Provisorien erstellt (Stationszimmer der Pflege, die Essräume aufgeteilt, der Empfang vom Nord-Osten in den Süden verlegt, Küche

und Heizung in Containern im Süden aufgebaut). Anfangs September wurden im Heim Bauwände aufgestellt – die Cafeteria wurde verkleinert. Dann wird der gesamte 1-stöckige Nord-Trakt abgebrochen (ohne Unterkellerung) – eine sehr schwierige Zeit für unsere Bewohnenden und Mitarbeitenden! Im November begann der Aushub und bald darauf wurde bereits mit dem Neubau begonnen. Der bisherige Heiz- und Technik-Raum im bestehenden UG wird vollständig erneuert – für die Heizung werden wir an die Fernwärme Uetligen angeschlossen.

Am 2. Dezember konnten wir im Beisein unserer Bewohnenden, Mitarbeitenden, Stiftungsräte, 3 Gemeindepräsidenten, Baukommission und Gästen die Grundsteinlegung feierlich begehen. In den kommenden Monaten wird nun der Neubau hochgezogen und parallel dazu müssen die letzten Entscheide für alle Haustechnik-Installationen gefällt werden. Laufend finden nun Arbeitsvergaben an Unternehmen für spätere Bauphasen statt. Benutzer- und Baukommissions-Sitzungen folgen in kurzen Abständen!

Christian Tschannen, Stiftungspräsident

Dorfzentrum Kirchlindach

Überfälle vom 18. November 2019 und 6. Januar 2020 auf den Volg-Laden

Die Polizei ist auch auf die Mithilfe der Bevölkerung angewiesen

Viele Kirchlindacherinnen und Kirchlindacher beschäftigt und beunruhigt es, dass der geschätzte Volg innert kurzer Zeit nun schon zum zweiten Mal überfallen worden ist. Es besteht ein grosses Informationsbedürfnis. Auf Nachfrage haben die Lindacher Nachrichten eine Stellungnahme von Volg und der Polizei erhalten.

Volg, Leiterin Kommunikation/Werbung, Tamara Scheibli:

Aus ermittlungstechnischen Gründen können keine detaillierten Antworten gegeben werden.

Zur Frage, wie es den betroffenen Angestellten geht, die die Überfälle direkt miterleben mussten, antwortete Tamara Scheibli wie folgt: «Das Verkaufs-Team wird vom zuständigen Vorgesetzten sowie von «Care Link» betreut. Diese Organisation unterstützt nach einem Überfall die betroffenen Mitarbeitenden und leistet psychologische Hilfe. Zum Gesundheitszustand von Mitarbeitenden, die von einem Überfall betroffen sind, können wir aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes grundsätzlich keine Auskünfte erteilen.»

Was tut Volg für sie, um sie bei der Bewältigung zu unterstützen? Abgesehen von den Empfehlungen der Polizei, zu welchem Verhalten rät Volg den Angestellten im Ernstfall? «Das Thema Überfälle wird in internen Schulungen regelmässig thematisiert und die Mitarbeitenden werden entsprechend geschult, um sich im Notfall korrekt zu verhalten.»

Kantonspolizei Bern, Chef Medienstelle/Mediensprecher, Christoph Gnägi:

Was können Sie zum heutigen Zeitpunkt, dem 29. Januar, sagen? «Es ist unser Ziel, die Täterschaft zu identifizieren und anzuhalten. Diese Ermittlungen sind im Gang und entsprechend haben die beiden Zeugenaufrufe vom 19.11.2019 und 7.1.2020 noch Bestand. (LN: Die Zeugenaufrufe finden sich im Internet unter www.polizeinews.ch - bern - espace mit-telland) Ebenso prüfen wir selbstverständlich auch, ob ein Zusammenhang zwischen diesen beiden Überfällen besteht. Die Prüfung von Zusammenhängen ist grundsätzlich immer ein Aspekt der Ermittlungen.»

Wie gross ist die Chance dass der Täter noch gefasst wird? «Dass Ermittlungen mitunter Wochen oder gar Monate in Anspruch nehmen können, ist nicht aussergewöhnlich, wenngleich es uns in der

Vergangenheit auch schon gelungen ist, mutmassliche Täter relativ kurz nach den Delikten anzuhalten. ... Wie vorher gesagt – es ist immer unser Ziel, die Täterschaft zu identifizieren und anzuhalten. Dabei können uns auch Hinweise aus der Bevölkerung helfen oder gar entscheidend sein.»

Wie sollen sich Anwohner verhalten, die verdächtige Beobachtungen machen? «Ganz grundsätzlich gilt: Je schneller uns eine verdächtige Wahrnehmung gemeldet wird, desto rascher können wir auch reagieren. Darum ist es wichtig, dass sich niemand genieren soll, bei verdächtigen Wahrnehmungen sofort eine Meldung auf die Notrufnummer 112 oder 117 zu machen. Hinweise aus der Bevölkerung könnten zentral sein und uns helfen, dieses Ziel zu erreichen. Möchte jemand nachträglich eine Wahrnehmung melden oder sich beraten lassen, besteht auch die Möglichkeit, dies auf einer Polizeiwache zu tun.»

Wie sollen sich Kunden verhalten, die im Laden sind und plötzlich einen Überfall miterleben müssen? «Vorab: Die Wahrscheinlichkeit, dass jemand als Kunde in eine solche Situation gerät, ist eher klein. In den allermeisten uns bekannten Fällen wählten die Täter einen Zeitpunkt, in dem sie bis auf anwesendes Personal alleine im Raum waren. Sollte sich eine solche Situation dennoch ergeben, ist immer die eigene Sicherheit am wichtigsten. Niemand soll gefährdet werden. Stattdessen ist es wichtig, möglichst ruhig zu bleiben und sich kooperativ zu verhalten – auf keinen Fall sollte auf die Täterschaft eingewirkt werden. Statt dessen kann versucht werden, sich möglichst viele Details einzuprägen – etwa das genaue Aussehen der Täterschaft, Details an deren Kleidung, etc., die uns dann später bei den Ermittlungen helfen können. Ist es möglich, sich in Sicherheit zu bringen, kann auch aus sicherer Distanz die Polizei alarmiert werden.»

Die Lindacher Nachrichten bedanken sich bei Tamara Scheibli und Christoph Gnägi für die Beantwortung der Fragen.

Interviews per Mail: Claudia Gisiger

Liebe Gemeinde, Liebe Bewohner

Wem geht es auch so?

Wir haben Kinder im Schulalter, möchten Arbeiten und haben keine 13 Wochen Ferien wie unsere Kinder! Die Betreuung während den Schulferien wird durch kein Angebot abgedeckt.

Spreche ich Sie an? geht es Ihnen auch so?

Ich möchte mit Eltern in derselben Situation eine Gemeinschaft aufbauen und eine Lösung erarbeiten für die Betreuung unserer Kinder während den Schulferien.

Melden Sie sich bei mir

Tina Huggenberger
aus Kirchlindach
Email: tihu81@bluewin.ch
078 751 40 55

Oberstufenschule Uettligen



Die Zeit läuft...

Am 18. Juni 2019 hat die Gemeindeversammlung von Wohlten der Kündigung des Oberstufenverbands Uettligen zugestimmt. In der Abstimmungsbotschaft legte Wohlten den Stimmberechtigten die Gründe, die zu diesem Schritt führten offen dar. Diese offene und klare Informationspolitik erwarten wir auch von unseren Gemeindebehörden.

Die Kündigung wird gemäss den Vertragsbestimmungen nach drei Jahren in Kraft treten, nämlich am 31. Juli 2022. Drei Jahre sind Zeit genug, könnte man denken, um in Kirchlindach eine Lösung für die zukünftige Oberstufe zu finden. In der Zwischenzeit sind bereits acht Monate verstrichen.

Bis zum Schulstart im Sommer 2022 bleiben nur noch gut zwei Jahre oder 30 Monate.

Es bleibt also nicht mehr viel Zeit um die Verantwortung gegenüber den Stimmberechtigten und Steuerzahlern, den betroffenen Lehrkräften, den Eltern und natürlich den SchülerInnen wahrzunehmen.



Wenn wir davon ausgehen, dass eine neue Lösung für die Oberstufe den Stimmberechtigten Kirchlindacherinnen und Kirchlindachern an einer Gemeindeversammlung vorgelegt werden muss und anschliessend noch eine genügend grosse Zeitspanne zur Umsetzung des Volksentscheids notwendig sein wird, bleibt nur Zeit bis zum Sommer 2020, um die entsprechende Vorlage den Stimmberechtigten vorzulegen.

Die betroffenen Lehrkräfte werden sich Gedanken über ihre Zukunft machen müssen, dazu benötigen sie frühzeitig verbindliche Informationen zur zukünftigen Schulsituation. Als verantwortungsbewusster Arbeitgeber kommt der Gemeinderat nicht darum herum, diese Informationspflicht rechtzeitig wahrzunehmen. Immerhin besteht auch ein Risiko, gute Lehrkräfte zu verlieren.

Für die Eltern besteht natürlich ein berechtigtes Interesse, dass sie ihre Kinder einer Schule mit einer anerkannt guten Unterrichtsqualität anvertrauen können. Gleichzeitig zeigt die Erfahrung in unserer Gemeinde, dass das Verteilen der Schüler auf verschiedene Standorte nicht ganz einfach ist und viel Aufwand mit sich bringt.

Die zukünftigen OberstufenschülerInnen (ab den jetzigen Viertklässlern) haben Anrecht auf eine qualitativ hochstehende Schulbildung und bevorzugen sicher eine Lösung ohne Aufteilung auf verschiedene Standorte.

Die Zeit dürfte für einen Gemeindeversammlungsbeschluss im Sommer 2020 langsam knapp werden.

*Text: Vorstand BDP Ortsgruppe Kirchlindach
www.bdp-wohlseenord.ch*

Gemeindepolitik lohnt sich!



Die wichtigsten Fragen unserer Zeit werden anderswo entschieden (oder auch nicht), das stimmt. In der Gemeindepolitik werden aber durchaus auch Themen gelöst (oder auch nicht), die sich unmittelbar auf die Lebensqualität der einzelnen Bürger*in auswirken und die erheblichen Einfluss auf die Umwelt und das soziale Klima haben:

- Wollen wir ein zeitgemässes und umfassendes Angebot für junge Familien zur **Tagesbetreuung** (Kita, Tageschule, Ferienbetreuung)?
- Wie gehen wir um mit der Ressource **Landschaft**? Was ist als ländliche Gemeinde unser Beitrag zum Erhalt der Biodiversität?
- Wie können wir als Gemeinde **nachhaltige Energien** fördern und die Einzelnen in ihrem Umstieg weg

von fossilen Energiequellen unterstützen? Wieso hat die Gemeinde Wohlten (etwas grösser als Kirchlindach, ähnlich strukturiert) zahlreiche erfolgreiche Projekte (Wärmeverbände, Solargenossenschaft) realisiert, während sich bei uns nichts tut?

- Wie kann die **Verkehrssituation** verbessert werden, auch für den Langsamverkehr? Wie werden die Schulwege sicherer? Soll sich das ÖV-Angebot verbessern?
- Wie soll die **Schule**, insbesondere die Oberstufe, in Zukunft organisiert sein?

Wichtige Fragen, die sich unmittelbar auf den Alltag von uns allen auswirken. Zusammen können Veränderungen angestossen werden:

Sich regelmässig (manchmal auch kontrovers) mit ähnlich Denkenden **auszutauschen**, zusammen an die **Gemeindeversammlung** zu gehen und in Kommissionen oder Ämtern **mitzuarbeiten** macht Spass, ist interessant und bildet die Grundlage für erfolgreiche Projekte und langfristige Veränderungen.

Interessiert? Motiviert? **Melde dich bei der SP Kirchlindach** (info@sp-kirchlindach.ch) oder bei einer der anderen politischen Parteien in unserer Gemeinde (FL, GLP, FDP, BDP, SVP).

Christoph Bürki, Vizepräsident SP Kirchlindach

Es ist Zeit gemeinsam zu handeln: beim Trinkwasser!

grünliberale



In der Festschrift 700 Jahre Kirchlintach ist auf Seite 20 folgendes zu lesen: «Bei Heimenhaus birgt das Chräbsbachtal das bedeutende Grundwasservorkommen, das seit 1966-1968 gefasst wird und die wichtigste Grundlage der heutigen Trinkwasserversorgung der Gemeinde Kirchlintach darstellt.»



Quelle: Festschrift Kirchlintach, Lindenach 1185 – Kirchlintach 1985, Georges Grosjean

Heute, also nur rund 50 Jahre später, führen zahlreiche Medienberichte zu Pestizidrückständen im Trinkwasser bei der Berner Bevölkerung zu Verunsicherung und damit zu einer Häufung von Anfragen rund um die Trinkwasserqualität beim Wasserverbund der Region Bern (WVRB). Der WVRB versorgt auch die Gemeinde Kirchlintach mit Trink-

wasser. Der grösste Teil des Wassers für das Versorgungsgebiet des WVRB stammt heute aus Wasserfassungen im Emmental und Aaretal. Eine gesundheitliche Beeinträchtigung oder Gefährdung der Konsumentinnen und Konsumenten durch den Trinkwasserkonsum wird von den verantwortlichen Stellen aktuell noch ausgeschlossen.

Doch wo werden wir unser Trinkwasser in 50 Jahren beziehen? Unser Trinkwasser entsteht zum grossen Teil durch die Versickerung des Regens dort, wo auch unsere Nahrung wächst, auf landwirtschaftlich genutzten Böden. Diese Böden sind der beste Trinkwasserfilter und ein grosser Wasserspeicher.

Unsere heutige intensive Landwirtschaft setzt riesige Mengen an Pestiziden, Antibiotika, Importfutter und Düngemittel ein. Dies beeinträchtigt nicht nur die Qualität unseres Trinkwassers, sondern hat auch negative Auswirkungen auf die Biodiversität, unsere Nahrungskette, das Klima und damit auf unsere Gesundheit. Die Grünliberalen stehen für eine ökologisch nachhaltige, unternehmerische und multifunktionale Landwirtschaft, welche gesunde Nahrungsmittel produziert und wichtige gemeinwirtschaftliche Leistungen zugunsten der Gesell-

schaft erbringt. Um diese Ziele zu erreichen, ist ein rasches Umdenken in der Landwirtschaftspolitik erforderlich. Zur Stärkung von Unternehmertum und Innovation sowie zur Verbesserung der Umweltqualität sind die finanziellen Staatsmittel zukünftig gezielter einzusetzen und dürfen nicht länger zu übermässigen Umweltbelastungen führen.

Tausende von Bäuerinnen und Bauern in der Schweiz, darunter erfreulicherweise auch einige Betriebe aus unserer Gemeinde, produzieren schon seit Jahrzehnten im Einklang mit der Natur, und dies mit Erfolg. Sie weisen uns den Weg in eine nachhaltige, gesunde Zukunft – für uns und die nächsten Generationen. Haben wir Ihr Interesse geweckt oder haben Sie Zeit und Lust sich zu aktuellen Themen auszutauschen? Dann freuen wir uns, Sie zum Frühlingsanfang am Freitag, 20. März 2020, ab 18 Uhr zum ersten Frühlings-Risotto auf die Leutschenhöhe einzuladen. Der Anlass findet bei jeder Witterung statt.

Grünliberale Kirchlintach

kirchlindach@grunliberale.ch
www.be.grunliberale.ch

SVP Neujahrsapéro mit Gästen



Wieder darf die Gemeinde Kirchlintach einen Nationalrat stellen! Lars Guggisberg ist nach dem triumphalen Wahlsieg von Werner Salzmann in den Ständerat an dessen Platz ins nationale Parlament nachgerutscht. Lars Guggisbergs Umzug vom Rathaus ins Bundeshaus führte zum nachrutschen von Kurt Wenger aus Meikirch in den Grossrat des Kantons Bern. Mehr als Grund genug gleich alle Wahlsieger aber auch alle BürgerInnen der Gemeinde Kirchlintach einzuladen. Aber auch unsere Nachbarn sind unserer Einladung vom 9. Januar 2020 gefolgt. Grossräte, Gemeindepräsidenten und Gemeinderäte aus Schüpfen, Meikirch, Wohlen, Münchenbuchsee, Zollikofen und Kirchlintach durften wir aufs herzlichste begrüßen.



Text: Marc Aeberhard, Bild: zVg

(v.l.n.r. NR Lars Guggisberg, SR Werner Salzmann, GR Kurt Wenger, Gastgeber Marc Aeberhard)

Jetzt ist die perfekte Gelegenheit

Sing mit uns...



Eine neue Dirigentin und ein tolles Konzertprogramm warten auf dich.

Einladung an alle Frauen zur Probe der offenen Türe

Der Frauenchor Lime Tree Singers würde sich freuen, dich am Montag, 9. März um 20.00 Uhr im Singsaal / Aula der Schule Kirchlindach begrüßen zu können. Lerne die neue Dirigentin kennen und sieh, was für ein tolles Konzertprogramm auch dieses Jahr auf dich wartet. Das Motto dieses Jahr lautet «Schweizer Hits». Am 14. und 15. November treten die Lime Tree Singers, der Frauenchor, in der Kirche Kirchlindach auf, mit u.a. le ranz du vache, Louenesee, Io senza te, Scharlachrot.

Liebe Leserinnen und Leser

Reservieren Sie sich schon heute die beiden Konzertdaten – den 14. und 15. November. Lernen auch Sie die neue Dirigentin kennen und geniessen Sie mit den Lime Tree Singers die «Schweizer Hits».

Weitere Informationen über die Lime Tree Singers finden Sie unter www.limetreesingers.ch

Text und Bild: Claudia Gisiger

Die neue Dirigentin stellt sich vor:

Mein Name ist Renate Bichsel Bernet, ich bin 54 Jahre alt und bin begeistert vom Singen. Deshalb leite ich seit mehr als 20 Jahren verschiedene Chöre, z.B. aktuell den Gospelchor Jegenstorf und die Apha-Singers Bern.

Die Musik belebt uns, unsere Kreativität und unsere Gefühle werden angesprochen und wir werden bewegt. Singen macht Freude, tut der Seele und dem Körper gut, gemeinsames Singen hat noch mehr Wirkung auf uns. Ein Chor erreicht etwas, was eine einzelne Person nicht zustande bringt. Mein Ziel im Chorsingen ist, dass wir die Lieder erleben, mit unserer Atmung, mit unserer Stimme, dass unser Ausdruck in der Musik etwas mit uns selber zu tun hat und uns so bereichert. Wir lernen, die Melodie, den Rhythmus und den Text zu verbinden, damit ein Ganzes entsteht.

In unseren Liedern vertonen wir alte und neue Melodien, die verschiedenste Gefühle ausdrücken: Einmal mehr melancholisch, einmal romantisch, fröhlich oder auch traurig.

Sing mit uns, es braucht keine Vorkenntnisse, nur etwas Mut, dich und



deine Stimme einzugeben und mit uns anderen Frauen zusammen Erstaunliches zustande zu bringen. An unseren Konzerten wollen wir die Menschen im Publikum berühren und ihnen einen Kontakt mit der Musik ermöglichen, der nur über unsere Stimmen möglich wird.

**HERR ZAUGG FINDET
IMMER NEUE NAMEN
FÜR SEINE FRAU.
GESTERN WAR ES DER
SEINER MUTTER.**

**WIR MACHEN DEN UNTERSCHIED.
BEI DEMENZ PFLEGEN WIR SIE
FACHKUNDIG BEI IHNEN ZU HAUSE.**

Überall für alle
SPITEX
ReBeNo

**Soll nicht verfallen Haus und
Heim so lass den Maler zeitig ein**

Roger Vuille Malerei
GmbH
eidg. dipl. Malermeister
3042 Ortschwaben
031 829 10 60
www.mavu.ch

Jodlerchörli Kirchlindach

Konzertabende zum Tröime u Lache, zum Lose u Brichte



Lieder für das Gemüt. Eine Theateraufführung zum Lachen. Hamme und Kuchen für den Magen. Das präsentieren die Mitglieder des Jodlerchörli Kirchlindach beim traditionellen Konzert mit Theater im Gemeindezentrum Bremgarten.

Wir haben für Sie verschiedene Lieder neu einstudiert, andere neu poliert und somit präsentieren wir Ihnen einige Perlen der Jodlertradition. Im Chor, in Kleinformationen und mit Soloauftritten.

Im Theater Teil des Abends sorgen zwei etwas schwierige Metzgereibesitzer mit ihrer komplizierten Brautschau für Heiterkeit.

Vor, zwischen oder nach den Auftritten laden wir zu Tisch. Die Speisekarte ist einfach und vielen BesucherInnen bekannt: Saftige Hamme, knackige Schweinswürstchen, Kartoffelsalat, Iiklemmts. Und für die Schleckmäuler haben wir zahlreiche selbstgebackene Kuchen.

Wie letztes Jahr können Sie schon eineinhalb Stunden vor Konzertbeginn ein warmes Essen geniessen. Und wie immer wird der Chor etwa um 23 Uhr bzw. am

späteren Nachmittag in einem zweiten Konzertblock weitere Lieder vortragen.

Es freut uns, Ihnen allen einen schönen, vergnüglichen Abend zu schenken.

Angaben zu den Konzerten 2020

Wann?

Samstag 14. März

Mittwoch 18. März

Samstag 21. März jeweils um 20:00 Uhr

Ab 18.30 Uhr Abendessen

Sonntag 15. März 2020 um 13.30 Uhr

Ab 12:00 Uhr Mittagessen

Wo?

Gemeindezentrum Bremgarten

Eintritt:

15 Franken, freier Eintritt für Kinder und Jugendliche bis 16 Jahren.

Reservationen:

Online

Ab Dienstag, 03. März, 18:00 Uhr über den Link www.choerli-kirchlindach.ch

Per mail

Ab Dienstag, 03. März, 18:00 Uhr an roman-schmid2@bluewin.ch

Telefonisch

Bei Roman und Nelly Schmid, Ortschwaben, 031 829 18 16

Dienstag 03. März
bis Donnerstag 05. März

Dienstag 10. März
bis Donnerstag 12. März

Dienstag 17. März
und Donnerstag 19. März

Immer zwischen 18 Uhr und 20 Uhr.

Vor dem 3. März, 18.00 Uhr sind keine Reservationen möglich.

Text und Bild: zVg



Landfrauenverein Programm



Höck für aui

Beim gemütlichen Abend mit Hamme, Kartoffelsalat und Züpfe geniessen wir unseren traditionellen Anlass mit oder ohne (Tanz-)PartnerIn. Mit Unterhaltung durch das Schwyzerörgeli Trio Oberland.

Datum: Freitag, 13. März 2020
Zeit: 19.00 Uhr
Ort: Pfrundhaus Kirchlindach
Kosten: Fr. 25.– pro Person

Anmeldung bei Irene Niklaus:
IreneNiklaus@gmx.ch

Besonderes: der Höck für aui kann aus Kostengründen nur bei genügend Anmeldungen durchgeführt werden.

Jodeln

Schnupperkurs

Corinne Germanier lässt uns jodeln. Sie zeigt uns verschiedene Jodelarten und mit lustigen Stimmübungen lernen wir die Jodeltechnik. Dabei arbeiten wir mit dem Körper und entdecken so neue Klänge. Zum Schluss üben wir ein Jodellied, das uns beschwingt in die Nacht begleitet. Wir benötigen keine Vorkennt-

nisse und brauchen kein Gesangstalent zu sein. Die Freude, etwas Neues zu erleben, reicht. Bequeme Kleidung, die uns am Bauch nicht einengt, ist von Vorteil.

Datum: Donnerstag, 26. März 2020
Zeit: 19.00 Uhr
Ort: Aula Schulhaus Kirchlindach

Kosten / Aufwand: Fr. 10.–
Kursleitung: Corinne Germanier

Anmeldung bei Anina Fuhrer:
anina@gmx.ch

Anmeldeschluss: 19.03.2020

Kreistanz

Wir tanzen traditionelle und moderne Volkstänze aus aller Welt zu traditionellen und moderner Musik. So können wir fremde Kulturen auf eine andere Art kennenlernen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Datum: Dienstag, 7. April 2020
Zeit: 19.00–20.30 Uhr
Ort: Pfrundhaus Kirchlindach
Kosten: Fr. 25.–
Kursleitung: Melanie Schütz

Anmeldung bei Annina Both:
anninamorell@hotmail.com

Anmeldeschluss: 24.03.2020

Foxtrail

Der Foxtrail ist eine Art Schatzsuche mit verschiedenen Aufgaben, welche zu lösen sind. Ab dem Bahnhof geht es steil nordwärts auf die Fährte und mit Hilfe von Nanos spüren wir den Fuchs (Fox) im Polizei-Fahndungsregister auf. Weiter geht es durch den Wald bis zum verborgenen Fuchsbau an der Aare. Doch der Fuchs ist bereits Richtung Stadtzentrum unterwegs und wartet mit allerlei Überraschungen in der Berner Altstadt auf uns.

Datum: Mittwoch, 20. Mai 2020
Zeit: 13.20 Uhr Haltestelle Kirchlindach Post oder 14.00 Uhr Hauptbahnhof Bern beim Treffpunkt
Dauer Foxtrail: ca. 2–2.5 Std. zu Fuss
Kosten: Fr. 32.– pro Person

Anmeldung bei Nina Burkhalter:
nina_gysel@yahoo.de

Anmeldeschluss: 30.04.20

Ankündigung:



Märit

auf dem Dorfplatz

16. MAI & 12. SEPTEMBER 2020

Möchten Sie Ihre Produkte auf dem Markt anbieten? Melden Sie sich bei uns!

www.landfrauen-kirchlindach.jimdo.com
Tel. Sekretariat: 031'381'48'05

Kerzers – Kallnach

Freitag 13. März 2020

Achtung: neues Datum

Mit Postauto und Zug fahren wir nach Kerzers. Vom Bahnhof wandern wir durchs Dorf, an der Kirche vorbei zum Lindenhübel und über den Sonnenberg. Dabei geniessen wir eine herrliche Aussicht über das grosse Moos bis zum Chasseral. Znünihalt (aus dem Rucksack), machen wir bei der Familien-Feuerstelle. Durch den Challnechwald erreichen wir nach ca. 2 Stunden das Dorf Kallnach. Im Restaurant Bahnhof werden wir zum Mittagessen einkehren. Nachher gibt es nur noch ein paar Schritte bis zum Bahnhof. Ohne Umsteigen fahren wir zurück nach Bern. Wanderzeit 2 1/4 Stunden; 150m auf- und abwärts.

Hinreise

Oberlindach	ab 08.54
Kirchlindach, Kirche	ab 08.56
Mööslimatt	ab 09.01
Bern, Gleis 13 C	ab 09.34
Kerzers	ab 10.00

Rückreise

Kallnach	ab 14.46
Bern	ab 15.26

Billette ab Oberlindach werden besorgt.

Anmeldung

Bis Dienstag 10. März 2020 bei Charlotte Meyer, Tel 031 301 46 45 oder E-Mail: cch.meyer@hispeed.ch

Rundwanderung Schlosswil

Donnerstag, 19. März 2020

Mit Bahn und Bus gelangen wir nach Schosswil. Nach dem Kaffeehalt erwartet uns ein steiler Aufstieg im Schönibuechwald zum Hürnberg und Aussichtspunkt Ballenbühl. Mittagsrast mit Grillmöglichkeit. Via Ober Hötschigen – Hürnbergacker kehren wir nach Schlosswil zurück. Wanderzeit 3h, 10km, je 240m Auf- und Abstieg. Stöcke empfohlen.

Hinreise

Oberlindach, Käserei	ab 08.24
Kirchlindach, Kirche	ab 08.26
Herrenschw. Mööslimatt	ab 08.31
Bern RBS	ab 09.00

Rückreise

Schlosswil	ab 17.15
Bern	ab 17.54

Kollektiv-Billett ab Oberlindach wird besorgt.

Anmeldung bis Montag, 16.03.2020 an Marianne Klossner, 031 829 22 80 oder marianne.klossner@bluewin.ch

Rundwanderung Herzogenbuchsee – Burgäschisee

Freitag, 3. April 2020

Mit Postauto und Bahn fahren wir nach Herzogenbuchsee. Nach dem Kaffeehalt wandern wir durch den lichten Buchenwald südwärts über die Önzebene dann steil bergauf zum solothurnischen Dörfchen Steinhof. Im Ortszentrum geht's westwärts zum Waldrand hinunter, weiter durch den Wald bis zum Burgäschisee. Mittagsrast und Verpflegung aus dem Rucksack anschliessend Einkehrmöglichkeit im Restaurant Seeblick. Nach einer Stunde erreichen wir den Ausgangspunkt Bahnhof Herzogenbuchsee. Strecke: 11km, Wanderzeit ca. 3 Std, 190 m Auf- und Abstieg.

Hinreise

Oberlindach, Käserei	ab 08.24
Herrenschw. Mööslimatt	ab 08.31
Bern, Gleis 9	ab 09.06
Herzogenbuchsee	ab 09.34

Rückreise

Herzogenbuchsee	ab 15.54
Bern	ab 16.21

Kollektiv-Billett ab Oberlindach wird besorgt.

Anmeldung

Bis Dienstag, 31. März 2020 an Walter Klossner, Tel. 031 829 22 80 oder walter.klossner@bluewin.ch

Mühleberg – Golaten – Kerzers

Mittwoch, 15. April 2020

Anfahrt über Bern mit Postauto, Fahrt mit der S-Bahn nach Brünnen, anschliessend wieder mit Postauto zum Kaffee und Start in Mühleberg. Wir wandern via Marfeldingen hinunter an die Saane. Flussabwärts führt uns der Weg zum Saanesteg. Nach der Querung folgen wir der Route Richtung Oltigenmatt und erreichen nach einem kurzen Anstieg Golaten. Am Nachmittag geht es weiter durch Feld und Wald via Sunneberg nach Kerzers. Mittagsrast mit Picknick



ist unterwegs vorgesehen. Wanderzeit etwa 3 h; 100 m aufwärts, 240 m abwärts. Übliche Ausrüstung, gutes Schuhwerk. Stöcke sind nicht unbedingt notwendig.

Hinreise

Oberlindach	ab 08.24
Mööslimatt	ab 08.31
Bern, S5 Gleis 13 A	ab 09.08
Brünnen, Bus 570	ab 09.17
Mühleberg	ab 09.34

Rückreise

Kerzers	ab 16.00/16.30
Bern	ab 16.26/16.52

Kollektiv-Billett ab Oberlindach wird besorgt.

Anmeldung bis Montag, 13. April 2020 an Edi Spycher, Tel. 031 301 67 39 / 076 438 60 85 oder per Email: nonno.spycher@bluewin.ch

Blustwanderung «Fricktaler Chriesiwäg»

Freitag, 24. April 2020

Mit dem Zug von Bern nach Aarau und mit dem Postauto bis Gipf / Oberfrick, Brücke.

Nach dem Kaffeehalt starten wir zur Rundwanderung «Chriesiwäg». Auf diesem Weg wandern wir durch eine naturnahe Landschaft, geprägt durch wunderbare blühende Obstbäume. Unterwegs werden wir bei einem schönen Picknickplatz Mittagspause machen. Anschliessend geht es gemütlich wieder zur Postautohaltestelle. Am Anfang und am Ende der Wanderung hat es Hartbelag. Bergauf und bergab je ca. 180 Meter. Wanderzeit: 2 Stunden. Mittagspicknick aus dem Rucksack.

Hinreise

Oberlindach	ab 08.54
Kirchlindach Kirche	ab 08.56
Mööslimatt	ab 09.01
Bern, Gleis 9	ab 09.34

Rückkehr in Bern ca. 16.30 Uhr

Billette ab Oberlindach werden besorgt. Anmelden bis Dienstag 21. April 2020 bei Charlotte Meyer, Tel 031 301 46 45 oder E-Mail: cch.meyer@hispeed.ch

Berner Ringertag



Der Trägerverein «Berner Ringertag 2020» wurde am 27. Februar 2019 in Kirchlindach gegründet. Das Ziel des Vereins ist die Durchführung des Berner Ringertages auf dem Bundesplatz Bern.

Ringens im Sägemehl ist ein Mix zwischen Freistilringen auf der Matte mit internationalen Ringerregel und Schwingen, aber ohne Schwinghosen. Ein Wettkämpfer kann ein Gang (Zweikampf) gewinnen, wenn er den Gegner auf den Rücken kehrt. Wenn nach einer gewissen Gangdauer kein Resultat erfolgt, endet der Gang gestellt (unentschieden).

Mit dem Ringen im Sägemehl werden sowohl Schwinger und Mattenringer, wie auch Nationalturner angesprochen. Der Trägerverein rechnet zusätzlich mit der Teilnahme von bekannten «bösen Schwinger». Angemeldet haben sich u. a. die beiden Spitzenschwinger Florian Gnägi und Dominik Roth.

Der Wettkampftag wird unter der Leitung des Bernisch Kantonalen Nationalturnverbandes durchgeführt.

DER BERNER RINGERTAG 2020 IN KÜRZE

- Wettkampftag: Sonntag, 3. Mai 2020, 08.00 – 18.00 Uhr
- Teilnehmer: Rund 200 Ringer aus der ganzen Schweiz
- Publikum: Rund 4'500 Zuschauer, Zutritt kostenlos, VIP-Bereich für Ehrengäste
- Umsetzung: 120 Helfer
- Austragungsort: Auf dem bekanntesten Platz der Schweiz, dem Bundesplatz in Bern
- Rahmenprogramm: Kinder-Plausch-Ringen auf Ringermatte, Musikalische Darbietungen
- Preise: Einheitspreis für alle Wettkämpfer
- mehr Info: ringertag.ch

Ergänzende Angaben

Der Trägerverein hat den Sitz in der Gemeinde Kirchlindach, der Präsident, Hanspeter Keller wohnt in Kirchlindach

Magdalena Meyer, Ressort Helfer, Lars Guggisberg, Ressort Ehrengäste, Roger Brudermann, Ressort Festführer

In der erweiterten Organisation wirken folgende KirchlindacherInnen mit:

Dieser Anlass konkurrenziert in keiner Weise das Mittelländische Turnfest in Kirchlindach

Der Trägerverein ist überzeugt, dass analog dem Schwingen auch mit Ringen im Sägemehl an bester Lage grosses Auf-

sehen erregt werden kann. Wir freuen uns darauf und heissen alle willkommen.

Text: Hanspeter Keller



Wettkampfpplatz Berner Ringertag vor dem Bundeshaus

Kunsausstellung der Werke von Peter Somm, Herrenschwanden und Adolf Dietrich – eine Wahlverwandschaft



Kunsthhaus Interlaken vom 4. März – 10. Mai 2020

Peter Somm ist in der Gemeinde Kirchlintach kein Unbekannter. Seit nahezu fünfzig Jahren lebt Peter Somm als Kunstmaler in der Hostalensiedlung in Herrenschwanden. Nach wie vor ist er in seinem Kunstatelier anzutreffen - Peter Somm ist und bleibt ein unermüdlicher, sehr erfolgreicher Kunstschaffender. Der ursprünglich aus der Ostschweiz stammende Künstler präsentiert seine Werke schweizweit ja sogar international. Die bevorstehende Ausstellung im Kunsthhaus Interlaken verspricht ein besonderes Highlight. Es war Grund genug, dass die Kultur- und Sportkommission der Gemeinde Kirchlintach diese Ausstellung mit einem Beitrag aus dem Kultur- und Sportfonds honoriert.

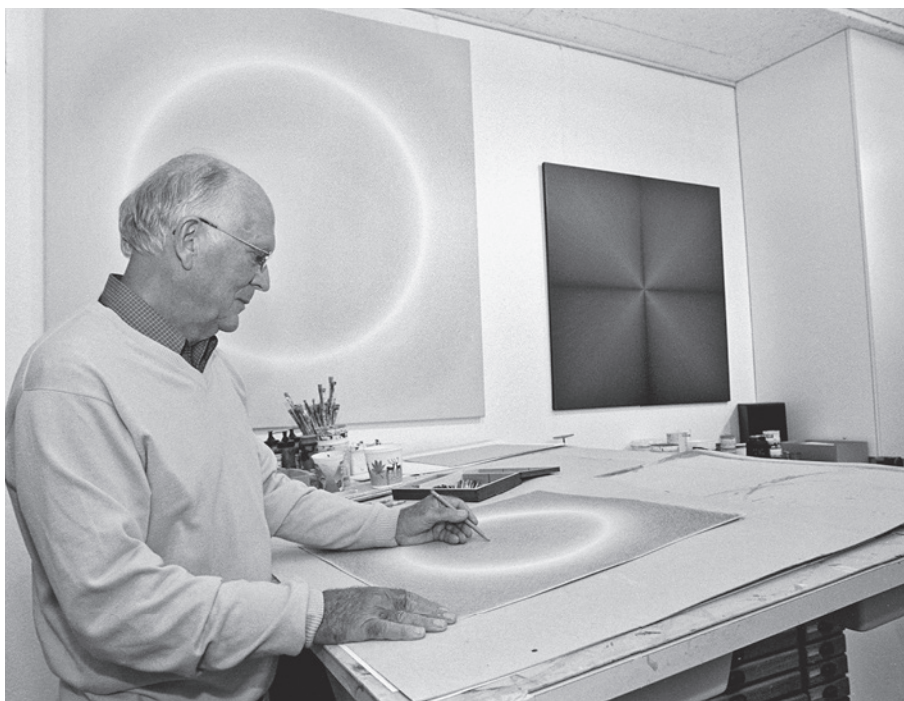
Peter Somm wie auch die Kultur- und Sportkommission Kirchlintach freuen sich, wenn möglichst viele kunstinteressierte KirchlintacherInnen die Ausstellung in Interlaken besuchen werden. Eine Reise ins Berner Oberland, verbunden mit dem Besuch der Kunsausstellung, lohnt sich.

Wer nicht die Möglichkeit hat nach Interlaken zu reisen, kann zwei besondere Werke von Peter Somm im Gemeindehaus Kirchlintach (Sitzungszimmer) oder in der Klinik Südhang, Kirchlintach bestaunen.

Zur Ausstellung

Die Ausstellung stellt die Werke von Peter Somm und Adolf Dietrich auf überraschende und erhellende Art einander gegenüber. Das Schaffen dieser beiden Künstler aus der Ostschweiz ist eng miteinander verbunden und die Ausstellung hat den Anspruch, diese verbindende und geradezu augenöffnende Kraft der Gemeinsamkeit in der direkten Gegenüberstellung der Werke der beiden Künstler zu zeigen.

Diese Wahlverwandschaft, die ihren Anfang in der Wesensverwandschaft der künstlerischen und – präziser ausgedrückt – in der maltechnischen Haltung der beiden Protagonisten hat, ergibt in der konkreten Gegenüberstellung überraschende Verbindungen des visuellen Ausdrucks.



Peter Somm im Atelier

Wo:	Kunsthhaus Interlaken, Jungfraustrasse 55. 3800 Interlaken www.kunsthhausinterlaken.ch , info@kunsthhausinterlaken.ch
wann:	Sonntag, 1. März 2020, 11 Uhr Vernissage vom 4. März – 10. Mai 2020 jeweils Mittwoch – Samstag, 14 – 18 Uhr, Sonntag 11 – 17 Uhr Montag und Dienstag geschlossen
weitere Informationen	Begegnungen mit dem Künstler, Peter Somm Sonntage, 29. März, 26. April, 10. Mai 2020 siehe unter www.kunsthhausinterlaken.ch www.petersomm.ch www.dietrichstiftung.ch

Was die beiden Werke und Künstler verbindet ist die Präzision der Ausführung: Adolf Dietrich arbeitete über Tage und Stunden am selben Bild. Die Arbeit lag flach auf dem Tisch und der Künstler setzte mit meditativer Ruhe Pinselstrich neben Pinselstrich, das Motiv entstand langsam, zielstrebig und geduldig. Jedem Bild lag ein Plan zugrunde, die eigentliche künstlerische Idee, die mit grosser Sorgfalt ausgeführt wurde. Genau gleich lässt sich auch das Arbeiten von Peter Somm beschreiben.

Die Bilder dieser beiden Künstler und ihre Gegenüberstellungen in dieser Ausstellung «entrücken» den Betrachter für einen Moment. Sie sind das Resultat von meditativem Arbeiten jenseits von Galerienhektik und Museumsrummel.

Peter Somm

Peter Somm wird 1940 in Sulgen (Thurgau) geboren. Nach der Maturität an der Kantonsschule Frauenfeld studiert er Medizin mit Abschluss 1965 in Zürich. Parallel dazu beginnt er als Autodidakt



Kleines Mädchen im Wäschekorb, 1924, Öl, 40 x 30 cm. Bild von Adolf Dietrich



Kreisbild in der Klinik Südhang, Kirchlindach von Peter Somm

zu malen und entwickelt, ausgehend von gegenständlichen Anfängen, einen eigenen Stil, der sich vom «hartkantigen» Konstruktivismus abgrenzt und dem Thema des Leuchtens widmet. Als kompositorische Basis dienen ihm kraftvolle Urbilder wie Kreis, Kreuz und Horizont. Die malerische Perfektion der abgestuften kontinuierlichen Farbreihen eliminiert die Spuren des Malvorgangs und transzendiert das Bild in Licht.

Seit 1972 lebt Peter Somm in Herrenschanen bei Bern. Er stellt international aus und schreibt auch Texte über seine Arbeit. Peter Somm ist von den Bildern Adolf Dietrichs zutiefst fasziniert. Er sammelt Werke dieses Malers und gründet 2014 die Adolf Dietrich-Stiftung.

Adolf Dietrich

Adolf Dietrich wird 1877 als Sohn eines Kleinbauern in Berlingen (Thurgau) geboren. Nach Abschluss der Volksschule arbeitet er als Maschinenstricker in einer Trikotfabrik und ist auch als Tagelöhner und Waldarbeiter tätig. In der spärlichen Freizeit beginnt er zu malen. Er hat weder Vorbilder noch Lehrer und schafft völlig unbeirrt von äusseren Einflüssen ein ganz eigenständiges Oeuvre, das sich stilistisch nicht klar zuordnen lässt. Die minutiös ausgearbeiteten Bilder weisen Züge der Neuen Sachlichkeit und manchmal auch der Naiven Malerei auf. Sein ganzes Leben verbringt Adolf Dietrich als Jungeselle im Elternhaus am Ufer des Untersees. Er findet all seine Motive – Landschaften, Menschen, Tiere, Stilleben – in der nächsten Umgebung.

Erste Ausstellungserfolge hat Dietrich in Deutschland, die Schweiz entdeckt ihn später. 1957 stirbt Adolf Dietrich in Berlingen.

Die Lindacher Nachrichten wünschen Peter Somm weiterhin viel Schaffenskraft und Erfolg.

*Bilder zVg
Text: Hans Soltermann*

(Zur Ausstellung zitiert von Kurator Thomas Schmutz, Kunsthistoriker, Biel, Biografien zitiert von Peter Somm)

EMANUEL SCHERLER
GUGGISACHER 1
3046 WAHLENDORF

031 829 27 33
079 448 75 83
www.fahrspass.ch

FAHRSCHULE

Wir führen sämtliche Elektroinstallationen aus:

- Service- und Reparaturarbeiten
- Neu- und Umbauten
- Photovoltaikanlagen sowie Solarspeichersysteme
- Verkauf von Haushaltsgeräten (Aktionen siehe Webseite)

... und vieles, vieles mehr...

elektro-hegg.ch

elektro hegg ag | Heidmoosweg 15 | 3049 Säriswil | 031 829 18 17 | www.elektro-hegg.ch

Offene Türen an der Musikschule Region Wohlen

MUSIKSCHULE
REGION WOHLER

Auch in diesem Frühjahr bietet die Musikschule allen interessierten Kindern in unserem Einzugsgebiet die Möglichkeit, das ganze Instrumentenangebot kennenzulernen und – wer weiss – dabei ihr Lieblingsinstrument zu entdecken.

Gerade im Vor- und Grundschulalter sind die Kinder zumeist noch offen, unverplant und wenig beeindruckt von Modeströmungen und kurzlebigen Trends:

Die beste Voraussetzung, um wichtige Entscheide für die musikalische Entwicklung zu fällen. Wir helfen Ihnen gerne dabei!

Instrumentenwerkstatt

Besuchen Sie uns am **Samstag, den 14. März 2020** zwischen 10.00 und 13.00 Uhr im Oberstufenschulhaus in Hinterkappelen (Parkplätze direkt beim Schulhaus nur sehr begrenzt vorhanden). Es erklingen **alle Instrumente**, die an der Musikschule unterrichtet werden. Die Schulleitung und die Lehrkräfte **beraten** Sie gerne.

Schnupperkurse vom 20. April bis zum 1. Juni 2020

Kannst du dich nicht entscheiden?
Ist es schwierig, die richtige Wahl zu treffen?

Dann bist du eingeladen, das Instrument, das dich interessiert, während **zweier Schnupperlektionen à 30 Minuten** näher kennen zu lernen.

Kosten:

Einzel: Fr. 40.–
2er-Gruppe (falls möglich): Fr. 20.–
evtl. zusätzlich Instrumentenmiete

Auskunft:

L. Solcà, Musikschulleitung,
Telefon 031 909 10 35

Anmeldeformular:

B. Paul, B. Bleuer Müller,
Sekretariat Musikschule,
Telefon 031 909 10 34

Wir freuen uns über Ihr Interesse.

Aktuelle Daten finden Sie auf unserer
Homepage:
www.musikschule-regionwohlen.ch



Ein Haus voll Musik

Sehen

Hören

Ausprobieren

Wettbewerb Matte-Theater

Gewonnen haben:

Elisabeth Trachsel, Dorfzentrum, Kirch-
lindach

Erita Röthlisberger und Thomas Allen-
bach, Halen, Herrenschwanden

Im Laufe des Januars konnten die sehr glücklichen Gewinner, die sich bereits auf den Theaterbesuch freuten, ihre vom Matte-Theater gespendeten Gratistickets in Empfang nehmen.

Text: Claudia Gisiger

Auflösung Fotorätsel
von Seite 2

Bschüttileitig Jetzikofen

Bild: Esther Heinzen



ELEKTRO
ROLLIER
SCHAEDELI

Elektro Rollier-Schaedeli AG

Olympiaweg 1 | 3042 Ortschwaben
Tel. 031 829 05 75 | Fax 031 829 16 41
info@rollier-schaedeli.ch | www.rollier-schaedeli.ch

Elektrische Installationen | Sämtliche Reparaturen
Telematik | Zentralstaubsaugeranlagen | Alarmanlagen
AEG-Verkauf und Service | eigene Lampenausstellung

Schulhaus Herrenschwanden



Adventsfenster



In der Weihnachtszeit 2019 haben die Unterstufenschülerinnen- und Schüler bei den Adventsfenstern der Gemeinde mitgewirkt. Am 17. Dezember waren alle Anwohnerinnen und Anwohner eingeladen, die reich verzierten Fenster der 1. – 3. Klassen zu bewundern.

In fleissiger Kleinarbeit hatten die Kinder in den Wochen davor farbig hinterlegte Scherenschnitte gefertigt, die sich schliesslich über das ganze obere Stockwerk erstreckten. Zur Einweihung der Fenster gaben die Kinder ein kleines Konzert. Bereits Anfang November begannen die Singproben für Klassiker wie «Stille Nacht» oder «Hevenu Shalom», aber auch neuere Lieder wie «en hälle

Stärn» oder «ds Kamel» gehörten zum Liedrepertoire.

Am Konzertabend waren wohl etwas über 100 Leute anwesend und haben die Kinder für ihre Gesangskünste mit herzlichem Applaus belohnt.

Text: Mika Bönzli, Gian Walser (Schüler) und Stephan Wehrli

Vokalkonzert mit Werken von Walter Furrer

Alfred & Erica
Egli-Salm-Stiftung

Am 15. März 2020 wird Musikliebhabern in der Kirche Kirchlindach ein ganz besonderer Leckerbissen geboten: Delia Haag (Sopran), Benjamin Widmer (Bariton), Tomasz Domanski (Klavier) singen und spielen insgesamt vier Vokalzyklen von Walter Furrer.

Der Schweizer Komponist Walter Furrer (1902 bis 1978) hatte einen sehr engen Bezug zur Gemeinde Kirchlindach. Er wohnte zwanzig Jahre lang in der Halensiedlung und wurde auf dem Friedhof Kirchlindach begraben. Ausgebildet wurde Furrer unter anderem bei der berühmten französischen Komponistin Nadia Boulanger in Paris. Anschliessend war er während 25 Jahren am Stadttheater Bern engagiert und wirkte elf Jahre lang beim Radio Studio Bern als Chorleiter, Kapellmeister und Hauskomponist.

Das Oeuvre von Walter Furrer umfasst Liederzyklen, A-Cappella-Chöre, Orchesterwerke, je zwei Bühnen- und Radio-Opern, Ballettkompositionen, zahlreiche Schauspiel- und Hörspielmusiken sowie Geistliche Musik. Dem grossen Engage-

ment seiner Tochter Beatrice Wolf-Furrer ist es zu verdanken, dass die musikalischen Trouvaillen von Walter Furrer einer breiteren Öffentlichkeit heute wieder zugänglich gemacht werden können. Seit 2012 verwaltet die Bürgerbibliothek Bern seinen Nachlass. 2015 wurde der «Förderverein Komponist Walter Furrer» gegründet.

Die Website www.walter-furrer.ch enthält Angaben zu Leben und Werk von Walter Furrer sowie über die Konzerte mit seinen Werken im 21. Jahrhundert.

Reformierte Kirche Kirchlindach.
Konzertbeginn: 17 Uhr.



bt

brändli treuhand ag
Steuerberatung • Unternehmensberatung • Liegenschaftsverwaltung
Buchhaltungsarbeiten • Revisionen • Personaladministration

bt brändli treuhand ag, Könizstrasse 194, Postfach, 3001 Bern
Tel. 031 3110780 | info@braendli-treuhand.ch | www.braendli-treuhand.ch

Agenda

Gemeldete Veranstaltungen bis Redaktionsschluss



Freitag, 13. März 2020

19.00 Uhr im Pfrundhaus; Höck für aui
Beim gemütlichen Abend mit Hamme, Kartoffelsalat und Züpfe geniessen wir unseren traditionellen Anlass mit oder ohne (Tanz-)PartnerIn. Unterhaltung durch das Schwyzerörgeli Trio Oberland.

Kosten Fr. 25.– pro Person
Anmeldung bei Irene Niklaus:
IreneNiklaus@gmx.ch
Besonderes: Der Höck für aui kann aus Kostengründen nur bei genügend Anmeldungen durchgeführt werden.

Donnerstag, 26. März 2020

19.00 Uhr in der Aula Schulhaus Kirchlandach; Jodeln; Schnupperkurs mit Corinne Germanier
Kosten / Aufwand: Fr. 10.00
Anmeldung bei Anina Fuhrer:
anina@gmx.ch.
(Anmeldeschluss: 19. März 2020)

Dienstag, 7. April 2020

19.00–20.30 Uhr im Pfrundhaus;
Kreistanz, traditionelle und moderne Volkstänze aus aller Welt mit Melanie Schütz
Kosten: Fr. 25.–
Anmeldung bei Annina Both:
anninamorell@hotmail.com
(Anmeldeschluss: 24. März 2020)

Mittwoch, 20. Mai 2020

13.20 Uhr, Haltestelle Kirchlandach
Post oder 14.00 Uhr HB Bern;
Foxtrail in Bern
Kosten: Fr. 32.00 p/Person
Anmeldung bei Nina Burkhalter:
nina_gysel@yahoo.de (Anmeldeschluss: 30 April 2020)



Probe der offenen Türe

Montag 9. März 2020, 20.00 Uhr
Aula Schulhaus Kirchlandach

Pfrundhaus Runde

Dienstag, 10. März

14.15 Uhr im Pfrundhaus: Fred Schär liest bärndütschi Gschichtli vom alte Napolion und vom Chräjbüel (1. Teil). Der 2. Teil folgt am Mittwoch, 25. März, 14.00 Uhr, am Seniorennachmittag im Rest. Linde Kirchlandach.



Mittwoch, 25. März 2020

14.00 Uhr; Restaurant Linde Kirchlandach, Fred Schär liest bärndütschi Gschichtli vom alte Napolion u vom Chräjbüel.

Mittwoch, 22. April 2020

14.00 Uhr, im Singsaal Schulhaus Kirchlandach, Impressionen von einer Fernostreise. Dia-Vortrag von Rolf Angeli.



Spielgemeinschaft Bremgarten Kirchlandach

Freitag, 20. März 2020, 20.00 Uhr und

Samstag, 21. März 2020, 20.00 Uhr

Frühjahreskonzert in der Turnhalle der Schulanlage Kirchlandach

Sonntag, 12. April 2020, 10.30–12.00 Uhr

Osterständli im Altersheim Bremgarten

Samstag, 25. April 2020, 13.00–17.00 Uhr

Auftritt an der BEA, Bern



Konzertabende im Gemeindezentrum Bremgarten

Samstag, 14. März 2020, 20.00 Uhr,

ab 18.30 Uhr Abendessen

Sonntag, 15. März 2020, 13.30 Uhr,

ab 12.00 Uhr Mittagessen

Mittwoch, 18. März 2020, 20.00 Uhr,

ab 18.30 Uhr Abendessen

Samstag, 21. März 2020, 20.00 Uhr,

ab 18.30 Uhr Abendessen

Einwohnergemeinde Kirchlandach

Donnerstag, 7. Mai 2020, 19.30 Uhr

Informationsveranstaltung, Themen werden noch bekannt gegeben.

Alfred&Erica
Egli-Salm-Stiftung

Vokalkonzert in der Kirche Kirchlandach

Sonntag, 15. März 2020, 17.00–18.30 Uhr

Werke des Schweizer Komponisten
Walter Furrer



Kunstaussstellung Peter Somm im Kunsthaus Interlaken

Sonntag, 1. März 2020, 11.00 Uhr,
Vernissage

Sonntag, 29. März 2020,

Sonntag, 26. April 2020 und

Sonntag, 10. Mai 2020,

jeweils von 1100–1700 Uhr

an diesen Tagen ist der Künstler,
Peter Somm anwesend

grünliberale

Freitag, 20. März 2020

ab 18.00 Uhr; glp-Anlass; Frühlings-
Risotte auf der Leutschenhöhe



Freitag, 13. März 2020

Wanderung im Seeland Kerzers –
Kallnach

Donnerstag, 19. März 2020

Rundwanderung Schlosswil

Freitag, 3. April 2020

Rundwanderung Herzogenbuchsee
– Burgäschisee

Mittwoch, 15. April 2020

Wanderung Mühleberg – Golaten –
Kerzers

Freitag, 24. April 2020

Blustwanderung «Fricktaler Chriesi-
wäg»



Stricken und Häkeln

Dienstag, 3. März 2020

Dienstag, 7. April 2020

Jeweils um 14.00 Uhr im Pfrundhaus

zusammengestellt durch Hans Soltermann